

Anzeigen:
Die 12spaltige Kleinzeile ober dem Raum 10 Wg., für sechs
Wochen 15 Wg., bei mehrwöchiger Aufnahme Nachlag.
Wochenzeile 20 Wg., für Aufnahme bei Wg. Beilagegebühren
per Zeile 20 Wg., 250.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 20 Wg., Bringsende 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 50 Wg., halbjährlich 90 Wg., außer Porto.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Wg.: Unterhaltungs-Blatt „Freizeiten“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Kultur“, „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausrichtung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 149.

Donnerstag, den 29. Juni 1905.

20. Jahrgang.

Die Thronansprüche des Grafen von Welsburg



Der Vater der Grafen: Alexander Graf Welsburg. Die Tochter der Grafen:
Natalie Gräfin von Welsburg.
Zur geistlichen Abweisung der Eidenbürger Ansprüche des Grafen Welsburg.

sind wie bereits gestern kurz gemeldet, bei dem Prozeß, den der jugendliche Graf angestrengt hatte, vom Oldenburger Landgericht zurückgewiesen worden. Vorläufig sind dadurch die Thronansprüche des Grafen erledigt. Graf Welsburg, der eine Tochter des Grafen von Welsburg zur Gemahlin hat, diente bis vor kurzem im Regiment Gardedukors in Potsdam als Leutnant. Nach seinem Austritt aus dem Dienst streifte er Klage gegen den Großherzog von Oldenburg an, in welcher er beanspruchte, daß die Ehe seines im Jahre 1896 verstorbenen Vaters, des Herzogs Elmar von Oldenburg,

der eine Freifrau Natalie Vogel von Freisenhof heirathete, als standesgemäß angesehen und er als Prinz des Hauses Oldenburg anerkannt würde. Daraus begründete er seine Sukzessionsfähigkeit in das großherzoglich oldenburgische Hausfideikommiß und hatte auch eine stattliche Reihe von Apanagegeldern eingeklagt. Da der Vertreter des Klägers gegen das abweisende Urtheil Berufung angemeldet hat, wird sich das Reichsgericht noch mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Annahme der Marokko-Konferenz durch Frankreich.

Noch ehe die deutsche Antwortnote in Paris überreicht worden ist, hat der französische Ministerrat den Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen ermächtigt, die vom Sultan vorgeschlagene Konferenz anzunehmen. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin besuchte gestern Nachmittag Rouvier, um ihm die deutsche Antwort auf die letzte französische Note zu überreichen. Diese Antwort übertrifft an zuvorkommender Höflichkeit womöglich noch den Wortlaut der französischen Note. Sie erkennt an, daß Frankreich auf Grund seiner algerischen Grenzbarriere gewisse Vorrechte in Anspruch nehmen könne, aber sie giebt nicht zu, daß diese Rechte sich auf ganz Marokko erstrecken. Eine solche Sonderstellung Frankreichs widerspreche den Abmachungen der Madrider Konferenz von 1880 und könne Frankreich nur von den Mächten, die jene Konferenz bildeten, zugesprochen werden. So ergebe sich also von selbst die Notwendigkeit einer Konferenz. Das Resultat der Unterredung, sowie des Beschlusses des Ministerrathes wird sein, daß Frankreich nunmehr seinerseits in einer neuen Note die Annahme des Konferenzvorschlages ankündigt. In den Wandelgängen der französischen Kammer wurde gestern die Annahme der Konferenz freudig besprochen. Man verhehlte sich aber auf keiner Seite, daß die nunmehr beginnenden sachlichen Verhandlungen über Marokko noch schwierig genug sein werden.

(Telegramme.)

Paris, 28. Juni. Den von der Konferenz ausgeschalteten Punkten widmete dem Regierungsbüro „S o i r“ zufolge Rouvier bei seiner Besprechung mit Radolin große Aufmerksamkeit. Einige Sätze der Wilschowschen Antwort boten dazu direkte Veranlassung. Rouvier werde, sagt der „S o i r“, in den allernächsten Tagen eine neue Note nach Berlin gelangen lassen, worin Frankreich seine erworbenen Rechte zur Vermeidung künftiger Mißstände zu fixiren willens ist. Bezüglich der Errichtung eines internationalen Kontrollorgans für die Reformen der marokkanischen Armee und der Finanzen zeigte Rouvier auch gestern noch keinerlei Begeisterung. Voraussichtlich wird die Zeit bis zum Zusammentritt der Konferenz demütigt werden, um eine allgemeine deutsch-französische Verständigung anzubahnen. Unmittelbar nach Radolins Unterredung mit Rouvier wurde dessen Entschluß den parlamentarischen Parteichefs bekannt gegeben, daß Ende Juni ein französischer Vertrauensmann von Langer noch bez abgehen werde, um dem Sultan Frankreichs Geneigtheit zur Be-

schiedung der Konferenz anzuzeigen. Der Eindruck im Parlament ist ein vorwiegend günstiger. Man erwartet für einen der nächsten Tage eine Erklärung Rouviers in der Kammer über den Stand des Konferenzprojektes. Auch werden schon drei Mitglieder genannt, welche Frankreichs Vertreter bei der Konferenz sein sollen, nämlich Bourgeois, Ministerial-Direktor Reboil und General Fomin.

Paris, 28. Juni. Der „Temps“ begleitet den Vorschlag einer Einigung über das Konferenzprogramm mit den Worten, Frankreich und Deutschland sind beide bestrebt, die marokkanischen Schwierigkeiten rasch aus der Welt zu schaffen und die guten Beziehungen wieder herzustellen. „Liberté“ und die übrigen Abendblätter finden, daß Deutschlands Vorgehen unter den obwaltenden Umständen nicht zu billigen sei. — In allen Kabinetts ist man ausnahmslos von dem neuen Kurs in der Marokkofrage befriedigt, weil überall Deutschlands uneigennütziges Vorgehen und sein logisches Bestreben anerkannt wird, die noch zu hebenden Schwierigkeiten auf das Mindestmaß zu beschränken. „La Presse“ zufolge dürfte indeß noch manche Schwierigkeit zu beseitigen sein, bevor die Konferenz das Stadium des Projektes werde verlassen können. — Aus Langer wird gemeldet: Die Lag in Ujda hat sich wesentlich gebessert. Die Sultans-truppen erhielten aus Frankreich die erwartete Munition, somit hat der Präsident nichts von Frankreich zu erwarten, welches, wie zuvor, im Einvernehmen mit den Sultans-truppen die Grenzen schützen will. Dies ist der erste positive Erfolg der deutsch-französischen Annäherung.

Aufgaben des Landtags.

Angeichts des nahe bevorstehenden Schlußes der Landtagsession mag es am Platze sein, einen Blick auf die gesetzgeberischen Arbeiten zu werfen, mit denen die Gesetzgebung Preußens sich in der nächsten Zeit, zum großen Theil schon in der nächsten Tagung des Landtages, zu beschäftigen haben wird. An der Spitze steht die Neuordnung der Unterhaltungspflicht für die Volksschule. Aus dem Ressort des Finanzministers wird eine Revision des Einkommensteuergesetzes geplant, durch die neben wesentlicher Vereinfachung und Verbesserung des Veranlagungs- und Beschwerdeverfahrens eine weitgehende Berücksichtigung einer größeren Anzahl der bei der Bemessung des Steuerfahes, die Freilassung derjenigen Amortisationsbeiträge, über die der Schuldner nicht verfügen kann, eine wenigstens theilweise Anrechnungsfähigkeit der kommunalen Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer und endlich zum Ertrag für den Ausfall die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und

eine anderweitige Besteuerung der Aktiengesellschaften herbeigeführt werden soll. Ferner liegt es in der Absicht, gesetzliche Bestimmungen darüber zu treffen, in welchem Umfang die Sparkassen ihre Bestände in Inhaberpapieren und insbesondere in Schulverschreibungen des Reiches und Staates im Interesse der leichteren Flüssigmachung der etwa erforderlichen Gelder anzulegen haben. Im Landeskulturinteresse wird an einem ersten Versuche gearbeitet, durch Zusammenwirken des Staates mit landwirtschaftlichen und ähnlichen dem ländlichen Kredit gewidmeten öffentlichen Anstalten unter selbstthätiger Theilnahme der Schuldner eine Entschuldung des bäuerlichen Grundbesitzes von den über die von diesen Kreditinstituten festgesetzten Verschuldungsgrenzen hinausgehenden Grundschulden herbeizuführen. Ferner ist eine grundlegende Reorganisation der Auseinandersetzungsbehörde und eine gründliche Reform des Verfahrens im Werke. Endlich besteht der Plan eines Fideikommißgesetzes. Der bezügliche Entwurf ist bereits vor langer Zeit veröffentlicht worden, indes scheint eine Reihe hervorgetretener Schwierigkeiten bisher noch nicht überwunden zu sein. Von der weiteren Verfolgung des Planes, durch gesetzgeberische Maßnahmen der Verleitung ländlicher Arbeiter zum Kontraktbruch zu steuern, ist Abstand genommen, nachdem die parlamentarischen Voraussetzungen, auf denen die Einbringung dieses Gesetzesentwurfes beruhte, sich als unzutreffend erwiesen haben.

Der verstorbene Minister des Innern hat dem Landtage eine Novelle zu dem Gesetze über die Eintheilung der Wahlkreise für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus, sowie eine Novelle zum Vereinsgesetz angekündigt. Inwieweit infolge des Wechsels in diesem Ministerium an diesen Plänen noch festgehalten wird, steht dahin. Schließlich mag hervorgehoben werden, daß, wenn es auch für die Personentarifreform der Zustimmung der Landesvertretung nicht bedarf, diese und die Herstellung einer Betriebsmittelgemeinschaft zwischen allen deutschen Staatsbahnverwaltungen sicher den Landtag beschäftigen werden.

Berlin, 27. Juni. Das Herrenhaus erledigte heute eine Reihe von Petitionen. Morgen steht die Beratung der Verfassungs-Novelle auf der Tagesordnung. Am Samstag wird voraussichtlich der Schluß der Session erfolgen. — Die bereits angekündigte Intervention über die Tarifreform ist nunmehr im Abgeordnetenhaus gemeinsam von Freikonservativen und National-Liberalen eingebracht worden; sie lautet: Ist die Staatsregierung in der Lage und bereit, über den Stand der Verhandlungen betr. die einheitliche Reform der Personen- und Gepäcktarife Auskunft zu ertheilen?

Berlin, 28. Juni (Tel.) Zu der Beratung der Verfassungs-Novellen im Herrenhaus beantragen die Konservativen eine Resolution, in der sie Maßnahmen verlangen, welche geeignet seien, den Kontraktbruch, insbesondere wo ein öffentliches Interesse obwaltet, unter Strafe zu stellen, der Aufforderung dazu entgegen zu treten und die Arbeitswilligen zu schützen.

Der russisch-japanische Krieg.

General Linowitsch

telegraphirt: Am 25. Juni ergriff der Feind die Offensive gegen unsere Kavallerievorposten südlich der Eisenbahn. Der Feind, welcher Verstärkungen an Infanterie und Kavallerie erhielt, vertrieb unsere Vorposten nach Norden zu, in die Gegend von Hailungchen. Am 24. wurde einer unserer Kavallerievorposten im Thale des Tschingflusses von den Japanern vertrieben. Wir sandten freiwillige Jäger zur Verstärkung, doch diese geriethen bei Santsiatan in feindliches Artilleriefeuer. Japanische Infanterie wurde in den Bergen gesehen. Am 22. griff der Feind einige Soldaten unserer Vorhut an, welche sich nach dem Kampf zurückzogen.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegr.-Ag. aus Goshadan wurde am 25. Juni bemerkt, daß sich bedeutende japanische Streitkräfte gegen die linke russische Flanke konzentrierten. — In Korea gingen die Japaner am 22. ds. zum Vormarsch gegen Kosaken-Soldaten über, welche sich kämpfend nördlich zurückzogen. — Die japanische Vorhut steht in der Linie Tschatschubegi-Pugotin.

Die Friedenskonferenz.

Wie die B. T. M. erfährt, theilte der Petersburger amerikanische Botschafter am 25. ds. dem Minister des Auswärtigen mit, den Anfang August (n. St.) als Termin für die Zusammenkunft der Bevollmächtigten Rußlands und Japans in Washington zu wählen. Noch am gleichen Tage antwortete Rußland, daß es mit dem Vorschlage einverstanden sei.

Die Unruhen in Rußland.

Die Excesse in Lodz.

Aus Lodz wird gemeldet: Als ein Personenzug der Lodzer Bahn der letzten Station vor Lodz, Widzew, sich näherte, befahl ein betrunkenen Offizier einer Kosakenpatrouille, in den Zug zu schießen. Unter den Zuginsassen entstand eine schreckliche Panik. Die Insassen des Zuges warfen sich auf den Boden der Wagen. Nur eine Frau wurde schwer verletzt, während die übrigen Personen mit dem Schrecken davonkamen. — Der Schaden, den die Staats-Monopolitäten während der Kämpfe erlitten haben, wird auf 80 000 Rubel geschätzt. — Die Lodzer Stadtfeldwehr lehnte es ab, die Leichen ohne Begräbnis aus der Stadt abzuholen. — Privatnachrichten aus Kowno zufolge sind die Bauernunruhen im Wodysen. — Die Bauern bemächtigten sich der Güter und vertrieben die Bevollmächtigten der Großgrundbesitzer.

(Telegramme.)

Warschau, 28. Juni. Aus Lodz wird hierher telegraphisch gemeldet: Das Militär argwöhnte, daß in einem Hause der Franziskanergasse eine Anarchistenversammlung stattfand. Die Soldaten umzingelten das Haus, drangen ein und feuerten in die Finsternis hinein. Die Einwohner wurden von Panik ergriffen und einige derselben verwundet. Alle Läden, in denen alkoholische Getränke verkauft werden, sind wegen des Kriegszustandes geschlossen. Bei Jagier wurde gestern im Walde eine Sozialisten-Sigung entdeckt, an der etwa 200 Personen teilnahmen. Kosaken umzingelten die Versammlung, feuerten mehrere Salven ab, verwundeten 20 und arrestierten 180 Personen. Die Verhafteten wurden zu Fuß nach dem vier Meilen entfernten Gefängnis von Lentschitz abgeführt. In Lodz sind jetzt 15 000 Mann Truppen konzentriert und zwar die Infanterie-Regimenter Jekaterinaburg, Tobolsk, Tomsk, Kowno, Schlüsselburg, Olonez, zwei Dragonerregimenter und ein Ural-Kosaken-Regiment. Der Hauptstab dieser Truppen ist in einem Mädchen-Gymnasium untergebracht. Der Gouverneur von Petrikau, Kammerherr Arminowitsch ist gestern in Lodz eingetroffen. Die zerstörte Gas-Beleuchtung kann in etwa 10 Tagen wieder hergestellt werden. Gestern verließen wieder 2000 Israeliten die Stadt.

Russland in Odessa.

Odessa, 28. Juni. Im Vororte Peresop versammelten sich am 26. Juni 2000 Arbeiter, um über das Eintreten in den Ausstand zu beraten. Als Militär anrückte, wurde es aus der Menge mit Steinen beworfen. Die Truppen feuerten sofort, sie erschossen zwei und verwundeten eine Person. Heute herrscht in Odessa allgemeiner Ausstand. Arbeiter ziehen in großen Haufen durch die Straßen. An vielen Stellen spannen sie die Pferde von den Pferdebahnwagen aus und verhindern den Verkehr. Alle Läden sind geschlossen.



• Wiesbaden, 28. Juni 1905.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach einer amtlichen Meldung vom südwestafrikanischen Kriegsschauplatz kam es zwischen einer Abtheilung unter Major von Kampf und der Bande Morengas am 17. ds. im Karibib-Rivier zu einem härteren Kampf. Nach 14stündigem Gefecht wurden die Eingeborenen zurückgeschlagen, nachdem die Abtheilung Erdert zu Hilfe gekommen war. Deutscherseits fielen 15 Mann. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 25, darunter Major von Kampf.



Hauptmann Siebert.

Hierzu werden uns noch folgende Einzelheiten gemeldet: Den deutschen Kolonnen ist es gelungen, durch zielbewusstes Zusammenwirken die Scharen des Gontentottenführers Morenga im Süden des südwestafrikanischen Schutzgebietes entscheidend zu schlagen. Der Kampf war äußerst hartnäckig und forderte auch auf deutscher Seite schwere Opfer; aber die Widerstandskraft dieses gefährlichen Gegners ist jetzt offenbar in der Hauptsache gebrochen; er ist in voller Flucht und wird scharf verfolgt. Die Kompanie des Hauptmanns von Erdert, die schon am 6. d. M. ein erfolgreiches Gefecht am Karibib-Rivier hatte, überraschte am 14. d. M. erneut eine feindliche Werft an diesem Rivier. Der Feind verlor 25 bis 30 Tote, 250 Stück Großvieh, 40 Pferde und Esel. Dieserseits wurde ein Mann verwundet. Major von Kampf mit der Abtheilung Siebert marschierte, von der Ostgrenze

kommend, ebenfalls längs des Karibib-Riviers und stieß am 17. d. M. auf die gesamte Bande Morengas, die in dem außerordentlich schwierigen Gelände verzweifelte Widerstand leistete. Die Abtheilung Erdert eilte auf den Kommandanten herbei, und nach 14stündigem schwerem Gefecht gelang es, die feindliche Stellung zu nehmen. Die deutschen Truppen verloren 15 Tote, 3 Vermisste und 25 Verwundete, unter diesen Major von Kampf. Hauptmann Siebert übernahm das Kommando. Die Höhe der feindlichen Verluste ist noch unbekannt.

Die Nahrungsmittel-Kontrolle.

Die Berl. Pol. Nachr. melden: Die Staatsregierung wendet der Verstärkung der Nahrungsmittelkontrolle ihre volle Aufmerksamkeit zu und leitet Verhandlungen ein, welche auch die Frage einer Reichszentralbehörde für die Überwachung des Nahrungsmittelverkehrs umfassen sollen.

Schweden und Norwegen.

Eine Stockholmer Zeitung erfährt, daß der König der Frage, ob ein Prinz Bernadotte den Thron Norwegens besteigen solle, prinzipiell entgegenstehe und daß es nicht in seiner Absicht liege, diesem Plane zuzustimmen. Nur in dem Falle, daß der schwedische Reichstag den Wunsch ausdrücken sollte, daß ein schwedischer Prinz den norwegischen Thron besteige, werde der König die Frage aufs neue in Erwägung ziehen.

In der ersten schwedischen Kammer führte Berg bezüglich der Aufhebung der Union aus, der schwedische Reichstag könne Norwegen nicht eher als souveränen Staat anerkennen, als bis die berechtigten Forderungen Schwedens erfüllt seien. Withering von der Rechten erklärte, Schwedens Sicherheit und nationale Ehre verlangten, daß dem revolutionären Vorgehen Norwegens der energichste Widerstand entgegengesetzt werde.

Stockholm, 28. Juni. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer führte Hammarström aus, die Handlungsweise des norwegischen Stortings werde in ganz Schweden als größte Rechtskränkung aufgefaßt. Die Nation erhielt einen Schlag ins Gesicht, aber sie erhob sich dagegen. Redner tadelt die Regierung, weil sie nicht auf die Stimmung des Volkes gehört habe. Er, Redner, sei kein Freund von der Anwendung von Machtmitteln, am allerwenigsten bei den Kriegen, aber das äußerste scharfe Mittel sei ihm lieber, als daß Schweden sich mit Füßen treten lasse. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte der Justizminister, man sei darin einig, Norwegen nicht mit Machtmitteln zur Union zwingen zu wollen. Was die von Schweden zu stellenden Bedingungen angehe, so dürften nicht unmögliche Schwierigkeiten gemacht werden. Andererseits müßten aber die rechtmäßigen Interessen Schwedens in allem wahrgenommen werden. Den Tadel, daß der Regierungsentwurf nicht die Bedingung näher angebe, weist der Minister jedoch als unbedeutend zurück. Es dürfte auch nicht dienlich sein, daß der Reichstag selbst diese Bedingungen in allen Einzelheiten bestimme. Als der Stortingsbeschluss vom 7. Juni bekannt gegeben war, rief er Unwillen und Enttäuschung in Schweden hervor. Viele forderten, daß kräftige Maßnahmen gegen Norwegen ergriffen würden. Der Regierungsentwurf wurde als Schwäche aufgefaßt. Das Gegenteil sei der Fall. Denn Schwäche wäre es gewesen, wenn die Regierung den vielen großen und kräftigen Worten nachgegeben hätte. Man würde dadurch auf einen gefährlichen Weg gekommen sein, und es sei besser gewesen, Kaltblütigkeit zu zeigen. Der Regierungsentwurf schlug den besten Weg ein. Darauf wurde der Regierungsentwurf dem Ausschusse überwiesen.



Unfall der Elektrischen. Aus Blauen i. B., 27. Juni wird uns gemeldet: Auf der Bahnstraße kam ein elektrischer Straßenbahnwagen, infolge Versagens der Bremse, ins Rollen, kante die Bahnstraße abwärts und fuhr in ein Haus hinein. Hierbei wurden eine Person getötet und 14 verletzt.

Das Schändlichste auf dem Sterbebett. Man meldet uns aus Brüssel, 27. Juni: Ein Dieb, der vor einigen Tagen in Löwen verhaftet worden war, versicherte auf seinem Sterbebett heute im Spital, daß er Mitglied einer großen Diebesbande sei und er gab die Namen seiner Mitgeschulbigen an. Die Polizei nahm daraufhin heute 36 Verhaftungen vor. Die Diebesbande hatte Verzweigungen in allen größeren Städten Belgiens, sodas weitere Verhaftungen, namentlich in Brüssel und Antwerpen bevorstehen.

Verhaftung. Ein Kabeltelegramm meldet uns aus Chicago, 27. Juni: Hier ist ein Deutscher Namens Bartholomäus verhaftet worden, er soll Baumunternehmer und aus Kassel sein, und soll eine Fälschung von 100 000 A begangen haben.



Aus der Umgegend.

+ Dohleim, 26. Juni. Zu dem für heute anberaumten Termin zur Versteigerung der Offerten über die Vergebung der Wasserleitungsarbeiten waren 12 Offerten rechtzeitig, eine verspätet eingegangen. Das Ergebnis war folgendes: Wartenstein und Jossau-Wiesbaden mit 207189 A 27 S, Gebr. Ransche-Wehler mit 144636 A, Stalheber und Brann-Dieg mit 137684 A 15 S, O. Smreter-Mannheim mit 135979 A 25 S, Bopp und Reuther-Mannheim mit 135118 A 25 S, Krihler und Alberts-Gummersbach mit 129068 A 60 S, Südbadische Wasserwerke-Frankfurt a M. 128796 A 35 S, Franz Willbach-Wiesbaden mit 127798 A 50 S, Paul Rieken + Dohr mit 124 040 A 65 S, Heinrich

Reich-Mainz mit 122413 A 25 S, Conrad Mayr-Coblenz mit 104758 A, Böcker und Jarembo-Geminnig mit 95024 A 10 S. Diese Preise verstehen sich mit Gekroben, bei Verwendung von Mannesmannrohren erniedrigt sich der Preis um 4500 A bis 5500 A. Der Zuschlag ist 4 Wochen vorbehalten.

* Vierstadt, 26. Juni. Herr Hauptlehrer Balthier hier verkaufte sein Ede Wiesbadenerstraße und Vorbergstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus an Herrn Schmiedemeister Rupp zum Preise von 15500 A. Herr Rupp denkt vom 15. Juli ab sein Schmiedegeschäft in dem neu erworbenen Hause zu betreiben.

es Rimbach, 27. Juni. Kommen den Sonntag den 2. Juli hält der hiesige Krieger- und Militärverein sein diesjähriges Ballfest auf dem Festplatz im Distrikt „Queden“ hier ab. — Herr Hauptlehrer Günz hier, eine in unserem Orte allgemein beliebte und geachtete Persönlichkeit, wird am 15. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Am 15. Oktober 1880 wurde dem Genannten die hiesige Lehrstelle als Schulaufsicht übertragen und stets hat er sich mit großem Fleiß und Eifer seinem Berufe gewidmet. Als Hauptlehrer fungiert Herr Günz auch schon einige Jahre. — An dem Sonntag, den 16. Juli in Königshofen bei Niederrhein stattfindenden Gaudiumfest des Mittelrheingebietes wird sich auch die hiesige Turnerschaft mit ihren Mitgliedern sowohl am Vereins- als auch Einzelwettturnen betheiligen.

B. Mädr, 27. Juni. Zwei Herren aus Berlin passierten gestern mit einem großen, noch im Rohbau befindlichen Automobil das für den Generalstab bestimmte sein soll, auf einer Probefahrt unseren Berg. In der Hälfte des Berges rollte plötzlich das Auto rückwärts und in einen an dieser Stelle ziemlich tiefen Gussgraben, glücklicherweise, ohne jeglichen Unfall. Ein hiesiger Landwirt versuchte mit seinen zwei Pferden das Fahrzeug aus dem Graben zu ziehen, was aber nicht gelang. Eine Anzahl Männer begaben sich darauf mit einer Winde an die Unfallstelle und nach verhältnismäßig kurzer Zeit gelang es, mit Hilfe der beiden Pferde das schwere Automobil wieder flott zu machen. — Die Traubenblüte ist in unseren Weinbergen vollständig beendet. Sie nahm einen günstigen Verlauf. Die bereits begonnene Heuernte, welche ohnedies zum größten Theil recht geringe Erträge lieferte, wird durch das unbeständige Wetter sehr beeinträchtigt und verzögert. Bei der Versteigerung des Gemeindegroßes wurden wieder ziemlich hohe Preise erzielt, weshalb auch die Genehmigung alsbald erteilt wurde.

er. Elville, 27. Juni. Das bisher dem Herrn Jacob Emme hier gehörige Hotel „Meiniger Hof“ ist zum Preise von 84000 A in den Besitz des Herrn A. Hölgen aus Düsseldorf übergegangen.

er. Neuborf, 27. Juni. Am verflochtenen Sonntag fand hier bei herrlichem Wetter das diesjährige Kirchweihfest statt. Der Fremdenbesuch war außerordentlich reg. Für Vergnügungen sowie gute Bedienung in den einzelnen Lokalen war bestens gesorgt. Die weniger günstige Witterung am zweiten Kirchweihfest (Montag) ist auf den Fremdenverkehr nicht ohne Einfluß geblieben.

8. Vörsch, 27. Juni. Das verbreitete Gerücht, daß der bei Preßberg mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden 25jährige Metzger Georg Schreibeich aus Befangen bei Darmstadt an dem Mordesheimer Raubmord betheiligt gewesen sei, ist unzutreffend. Der Staatsanwalt wollte gestern hier und untersuchte die Sache.

8. Vörsch, 27. Juni. Bei einem über die hiesige Gegend niedergegangenen schweren Gewitter wurde eine Frau, die vom Felde heimkehrte, vom Blitze getroffen und erschlagen. Auch hat das Gewitter sonst noch großen Schaden angerichtet.

m. Braubach, 27. Juni. Der Verschönerungs- und Verkehrsverein ist auch in diesem Sommer wiederum eifrig bemüht, den zu längerem Aufenthalt hier weilenden Fremden den Aufenthalt recht bequem und angenehm zu machen. Besondere Beachtung verdient die neue Begeartete, welche die gesamten herrlichen Waldungen zwischen Rhein und Lahn umfaßt. Durch die in letzter Zeit neu angelegten bzw. gründlich in Stand gesetzten Waldwege und speziell durch Anbringen von Farbenzeichen an Bäumen, Felsen etc. ist jeder ohne Führer in die Lage versetzt, an der Hand dieser Begeartete stundenlang schattige Waldspaziergänge von Braubach aus unternehmen zu können. Im Laufe des Sommers werden noch manche schöne Punkte aufgeschlossen und zahlreiche Eichen angebracht werden.

+ Raststätten, 27. Juni. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem 30. Gaudiumfest des Gaus „Süd-Rassau.“ Nachdem bisher die Gaudiumfeste unseres Gaus stets im unteren Rheingau abgehalten worden sind, sollen sich in diesem Jahre zum ersten Male die Turnerscharen aus Nah und Fern am 1. 2. und 3. Juli cr. in den Mauern unseres freundlichen Städtchens zum friedlichen Wettkampfe versammeln. Die ausgedehnten Veranstaltungen und Vorbereitungen hierzu sind seit Wochen in vollem Gange. Der überaus geräumige Festplatz, im herrlichen Hingelände längs des Rastbaches im Distrikt „im Grund“ gelegen, wird im hellsten Glanze des elektrischen Lichtes erstahlen. An dem Feste werden sich etwa 800 Turner betheiligen, außerdem hat eine größere Anzahl anderer Vereine ihr Erscheinen zugesagt. Quartiere stehen den Turnern in hinreichender Weise zur Verfügung. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 8. Rheinischen Pionier-Bataillons in Coblenz. Die gesamte Festwirtschaft hat ein Gastwirth aus Dohleim übernommen. Möge der Himmel an dem Tage des Festesjubiläums ein recht freundliches Gesicht zeigen! Aus dem ausgefüllten Programm ist zu erwähnen: Samstag, 1. Juli von Nachmittags 4 Uhr ab Empfang der Kampfrichter und Wettturner, sodann Sitzungen des Turnausschusses und des Kampferichters im Hotel „Zur alten Post“; um 9 Uhr Anfang des Sommerfestes auf dem Festplatz. Sonntag, 2. Juli: Nach erfolgtem Bedruf um 5 Uhr Morgens Beginn des Einzelwettturnens um 6 Uhr; um 10 Uhr Vereinsturnen. Von 9-12 Empfang der auswärtigen Vereine. Nachmittags 1½ Uhr Aufstellung des Festzuges und Abmarsch durch die Stadt nach dem Festplatz. Dort um 3 Uhr Ansprache, Freiübungen; von 4½ Uhr ab Sonderwettturnen, Wettspiele und Tanz. Abends 7 Uhr Preisvertheilung; hierauf Ball. Montag, 3. Juli: Vormittags 9½ Uhr Frühchoppenkonzert auf dem Festplatz; Nachmittags 2 Uhr Festzug; sodann auf dem Festplatz Schillerturnen der hiesigen Schulen, sowie Turnaufführungen der hiesigen Turner; Volksfest, Tanzbelustigung. Abends 9 Uhr: Italienische Nacht. Zur Bewältigung des zu erwartenden Verkehrs sind seitens der Rheinbahn für die Festtage folgende Sonderzüge eingelegt: Von St. Goarshausen Vorm. ab 7.20 Uhr, hier an 8.15 Uhr; Abends ab hier 8.25 Uhr, St. Goarshausen an 9.15 Uhr. Von Jollhaus: Vorm. ab 11.25 Uhr, Rastbachelnogen an 12.08 Uhr, hier an 1.10 Uhr, Abends ab hier 7.50 Uhr Rastbachelnogen an 8.53 Uhr; Jollhaus an 9.28 Uhr. Von Oberlahnstein Vorm. ab 10.30 Uhr, Braubach ab 10.48 Uhr; hier an 12.40 Uhr; Abends ab hier 8 Uhr, Braubach an 10.20 Uhr, Oberlahnstein an 10.35 Uhr.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kunstalon Banger.

Im warmen Oberlichtsaal, auf dessen Glasdach die Sonne ihre ganze Strahlenkraft ausbreitet, raucht es kühl von den Wänden. Man könnte sich in die Idee hineintraumen, in einem Schiff zu sitzen mitten auf dem Meer; denn um uns brandet und wogt es blaues Meer mit grünen Spiegeln und weißen Kaminen herum — das ist die Kollektion Samacher. Der Künstler hat das südländische Meer gründlich studiert und versteht, ihm seine Reize abzugewinnen. Er stellt es nicht als eine schwere, metallige Wogenmasse auf, wie Böcklin es empfunden hat, sondern findet mehr seine Freude an der leichteren Bewegung an dem sammlen Farben- und Formwechsel der Stellen. Die mit der silbernen Medaille von St. Louis ausgezeichnete „Ruine am Meer“ ist dafür typisch. Am bedeutendsten ist jedoch der Künstler, too er zu engeren Farbenharmonien greift oder wie in der „Hellen Mondnacht am Meer“ alle Töne in eine stille, geheimnisvolle Stimmung zusammenklingen läßt. Ganz wunderbar ist hier das Vorbeiziehen der Schiffe an der mond hellen Stadt, in der man Lichter brennen sieht, geschildert. Es wirkt wie ein musikalisches Motiv. Eine ähnliche Stimmungsrhythmus lebt auch in den durch die blaue Nacht hinstreichenden „Fischerbooten auf dem Mittelmeer“. Außerdem möchte man noch „Benedig“ und die in hellen Tönen komponierte Brandung zu den schönsten Stücken der Kollektion rechnen. Von kräftiger Wirkung, obgleich etwas trocken in der Farbe, ist auch das „Gefischertwasser“, in dem das elementare, rauschende der Vergilut prächtig wiedergegeben ist. M. E.

Gastspiel. Im Kurtheater zu Bad Nauheim (Direktion August Dörner) erglente am 24. Juni Lilly Schwendemann als Claire in Obens „Güldenbesiger“ wahre Triumphe. Der gefeierte Gast fand sowohl für die herbe Zurückhaltung dieses interessanten Frauencharakters, wie für die leidenschaftlich durchbrechende Liebe wahre und ergreifende Vergeltung. Auch Frl. Jo Dui d i n d, welche als Gast die Albenais spielte, bewies, daß sie bei der tüchtigen Schulung durch ihren Meister, Herrn Eugen Bonja zu einer vielversprechenden Künstlerin herangereift ist. Ihr ausdrucksvolles Spiel und die jugendlich-graziöse Erscheinung lassen die junge Dame als Vertreterin dieser sympathischen Wächtergestalt besonders geeignet erscheinen. Beide Künstlerinnen durften den rauschenden Beifall des Publikums als Dank für ihre vollendeten Leistungen entgegennehmen.



Wiesbaden, 28. Juni 1906.

Der Peter- und Paulstag

Der morgige 29. Juni, in manchen Gegenden „Kleine Kirchweih“ genannt, gilt dem Andenken an die Apostel Petrus und Paulus und zählt als Festtag zu den ältesten und allgemeinsten der alten Kirche. In erster Linie ist dieser Tag der Erinnerung an Petrus geweiht, weshalb Papst Gregor anfänglich den Gedenktag des Paulus auf einen besonderen Termin, nämlich den 30. Juni verlegte zu wissen wünschte, der darum auch heute den Namen „Pauli Gedächtnis“ führt. Von Petrus wissen wir, daß er der Sohn des Fischers Jonas aus Bethsaida war, ursprünglich Simon hieß und erst von Christus mit Bezug auf seine felsenfeste Festständigkeit Petrus, d. i. Felsenmann, genannt ward. Er predigte in Kleinasien und Rom und starb dort nach 25jähriger bischöflicher Thätigkeit am Kreuz. Von Paulus aber, der unter dem Namen Saulus einst die Christen mit grimmigem Hohn verfolgte, erzählt uns die Kirchengeschichte, daß er nach seiner Bekehrung — die am 25. Januar gefeiert wird — auf weiten Missionsreisen gar eifrig für die Verbreitung des Evangeliums thätig war, im Jahre 59 alsdann zu Jerusalem gefangen und zwei Jahre später zu Rom mit dem Schwerte hingerichtet wurde. Seine Biographie bilden bekanntlich die Hauptgrundzüge des kirchlichen Lehrbegriffes. Der Peter-Paulstag spielt auch im Volksaberglauben eine Rolle. In der Nacht, die ihm vorangeht, sollen Unholde und Dämonen ihr Wesen treiben und der Wildwuchs durch die Getreidefelder schreien. Am Peter-Paulstage finden auch nach weitverbreiteter Meinung stets drei Menschen den Tod und zwar einer durch Wasser, der andere durch Blitzschlag, der dritte aber durch Selbstmord. Nähen darf man während dieses Tages nicht, denn: Wer da näht an Peter Paul — den trifft der Strauß! (Strahl-Blitzstrahl.)

Kleinbahn Wiesbaden-Dotzheim.

Ausdrucksbericht.

Der Bericht des dazu bestellten besondern Ausschusses über den Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft betr. den Bau und Betrieb einer elektrischen Kleinbahn Wiesbaden-Dotzheim lautet: Nach endloser, sich seit dem Jahre 1899 hinziehender Verhandlungen ist am 11. September 1902 durch das vertragmäßig eingeleitete Schiedsgericht rechtskräftig entschieden worden, daß das der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft durch den Vertrag vom 27. November 1888 eingeräumte Vorrecht, neue vom Magistrat gewünschte Bahnen auf südlichen Straßen zu bauen und zu betreiben, hinsichtlich der geplanten Dotzheimer Linie von dem Magistrat am 17. April 1900 mit Recht für erloschen erklärt worden sei. Ebenso sind die gleichfalls schon im Jahre 1899 begonnenen Verhandlungen mit der Gemeinde Dotzheim über die Fortführung dieser Bahn in der Dotzheimer Gemarkung durch den von der Dotzheimer Gemeindevertretung am 31. April 1903, von der Wiesbadener Stadtverordneten-Versammlung am 22. Mai 1903 genehmigten Vertrag zu einem beiderseitig befriedigenden Ab-

schlusse gelangt. Die Stadt ist jetzt frei, diese Bahnstrecke selbst zu bauen und zu betreiben, oder sie durch Andere eventl. auch die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, bauen und betreiben zu lassen. Und das allgemeine Gefühl war, daß damit die Zeit gekommen sein dürfte, der wenig entgegenkommenden und nach allgemeiner Ansicht zu kleinlich auf ihren vermeintlichen Augenblicksvorteil bedachten Gesellschaft keine weiteren Linien mehr zu übergeben, sondern letztere in einem liberalen Geiste selbst zu betreiben und dadurch die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft zu nützen, im eigenen Interesse den Bedürfnissen des Publikums auch auf den alten Linien mehr Rechnung zu tragen. Auch wurden Gutachten abgegeben, die dies empfehlen. Der Magistrat und die Verkehrsdeputation glaubten jedoch, die Angelegenheit nicht als Gefälligkeit behandeln zu dürfen. Sie verhehlten sich nicht, daß es auch seine Vorteile hätte, wenn der Betrieb aller Linien in einer Hand bliebe, wenn die bestehenden Kabel auch für die Zu- und Abfuhr des elektrischen Stromes der neuen Linie benutzt werden und dem Publikum Vorteile in der Form von Nebenleistungen geboten werden könnten. Die neue Linie könnte deshalb doch für Rechnung der Stadt gebaut und betrieben werden und der letzteren damit ein weitergehendes Bestimmungsrecht über Tariffälle und Fahrpläne eingeräumt bleiben. Gelänge der Versuch nicht nach Wunsch so würde ein vernünftiges Abwägungsrecht der Betriebsgemeinschaft der Stadt noch immer die Selbstübernahme des Betriebes ermöglichen. Auf diesen Grundlagen wurde seit 1903 mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft verhandelt. Reicht waren diese Verhandlungen nicht, da viele Einzelheiten zu beraten waren und man darüber nicht immer der gleichen Meinung war, ebenso auch die Gutachter zu entgegengesetzten Resultaten gelangten. Der Vertragsentwurf, der der Stadtverordneten-Versammlung heute vorgelegt wird, ist das Resultat dieser Verhandlungen, enthält aber auch Änderungen, welche von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft noch nicht genehmigt sind. Da die betreffenden Beamten diese Änderungen aber für unbedingt notwendig erachteten, beantragt der Magistrat: 1. Die Stadtverordneten-Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß auf Grund dieses abgeänderten Entwurfs der Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft, wenn diese auf die veränderten Bedingungen eingeht, abgeschlossen wird; 2. im Ablehnungsfalle mit der Konzeption zu rechnen, daß die Stadt den Betrieb selbst übernimmt. Der Ausschuss hat die Sache unter Mitwirkung des Herrn Baureferenten Verlis eingehend beraten. Es ist seinen Mitgliedern nicht leicht gefallen, auch den Betrieb dieser neuen Linie wiederum der so oft bemängelten Leitung der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zu unterstellen. Da die Stadt aber bei Nichtübernahme der Vereinbarung den Vertrag jederzeit nach zweijähriger Kündigung aufheben kann und der einheitliche Betrieb seine großen Vorteile hat, empfiehlt er die Annahme des Magistratsentwurfs mit allen seinen Konsequenzen. Einige rechnerische Änderungen und die Berechtigung zweier offener Schreibeblätter im § 21 (4 Proz. anstatt, wie es heißen sollte, 6 Proz. und zwischen 7 und 8 Proz. anstatt, wie es heißen sollte, über 7 Proz.) werden dem Magistrat überlassen. Demselben wird auch zur Erwägung anbeigegeben, ob der aus dem Dinaufkommen der Dotzheimer Linie resultierende Mehrertrag von Elektrizität bei der Verrechnung des Abschlags in den obigen die Selbstkosten nicht bedeckenden Preisen der Elektrizität berücksichtigt werden sollte.

Vertrag.

Nachstehend geben wir die Hauptpunkte des Vertrages zwischen der Stadt Wiesbaden und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft wegen des Baues und Betriebes einer elektrischen Kleinbahn von Dotzheim nach Wiesbaden.

Die Stadt Wiesbaden hat die Konzession für eine Kleinbahn von Dotzheim nach Wiesbaden erworben. Die Kleinbahn soll 50 m. vor der Mühle der Meltrichstraße in Dotzheim beginnen und auf der Dotzheimerstraße bis zum Bismardring in Wiesbaden führen, den Bismardring bis zur Bleichstraße, dann diese, die Schwalbacherstraße und die Friedrichstraße benutzen und an der Einmündung der Friedrichstraße in die Wilhelmstraße enden.

Ueber den Bau und den Betrieb dieser Kleinbahn ist zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden, vertreten durch den Magistrat und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft, vertreten durch ihre Direktion, folgender Vertrag verabredet und abgeschlossen worden.

Bau.

Die Stadtgemeinde Wiesbaden erteilt hierdurch der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft den Auftrag und Legitimation übernimmt es als Unternehmerin die zur planmäßigen Herstellung der Kleinbahn erforderlichen Arbeiten und Lieferungen für Rechnung der Stadt, unter den nachfolgenden Bedingungen und in dem in diesem Vertrage festgesetzten Umfange, so auszuführen, wie dieses nach Maßgabe des zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und der Gemeinde Dotzheim abgeschlossenen und anliegenden Vertrages, der gegenseitigen Vorschriften und der für die Bahn erteilten Konzession in der Verpflichtung der Stadtgemeinde liegt.

Nach Abschluß dieses Vertrages hat die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, unter der Aufsicht der für die Bauausführung erforderlichen Pläne zu beginnen und dieselben thunlichst zu beschleunigen, damit sobald als möglich, dieselben den beherrschenden Behörden zur Vorlage gebracht werden können. Diese Pläne werden stabsseitig geprüft. Nach erfolgter Genehmigung der Pläne ist die Bauausführung sofort in Angriff zu nehmen und dieselbe so zu betreiben, daß die Fertigstellung der Bahn und die Betriebseröffnung derselben innerhalb der konzeptionsmäßigen und der Gemeinde Dotzheim zugesicherten Frist erfolgen kann.

Für die Ausführung des Baues hat vor Beginn desselben die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft ein Bauprogramm auszuarbeiten, welches dem Magistrat zur Genehmigung vorzulegen ist.

Die für die Ausführung der Bauten und Lieferungen erforderlichen Geldmittel werden der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft von dem Magistrat nach Maßgabe des Fortschrittes der Bauausführung zur Verfügung gestellt.

Betrieb.

Die Betriebsführung durch die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft geschieht lediglich für Rechnung und Gefahr der Stadt, und hat diese demgemäß alle der Linie Wiesbaden-Dotzheim zufallenden Einnahmen zu erhalten, wogegen sie andererseits auch sämtliche Ausgaben zu tragen hat.

Von einer Beschaffung der für die Kleinbahn Wiesbaden-Dotzheim erforderlichen elektrischen Motor- und Anhängemotoren durch die Stadt Wiesbaden soll zunächst abgesehen werden. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft verpflichtet sich dagegen, die erforderlichen Wagen beider Gattungen in gleicher Weise zu stellen wie für ihre eigenen Straßen.

Schäden und Unfälle jeder Art sind von der Stadt oder der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zu vertreten, je nachdem dieselben in bezug auf den Betrieb der südlichen Dotzheimer Linie oder in bezug auf den Betrieb der Linien der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft entstanden sind. Dabei hat jeder der Vertragsschließenden ein Verschulden oder in seinem Auftrag thätigen Personen zu vertreten. Im übrigen sollen die gegenseitigen Ver-

stimmungen maßgebend sein. Die Stadt Wiesbaden tritt dem Haftpflichtverbande Deutscher Straßenbahn-Unternehmungen bei. Die Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft behält sich zu diesem Vertrage die Zustimmung des Aufsichtsrates und der Generalversammlung der Aktionäre, der Magistrat der Stadt Wiesbaden die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung und beide die Genehmigung der Aufsichtsbehörden vor.

*** Regierungspersonalien.** Der Regierungs-Referendar von Kopnik ist aus dem Dienste der Stadt Biebrich in den Dienst der hiesigen Regierung getreten.

*** Todesfall.** Der 75jährige Gerichtsfretär a. D. Herr Willh. Thomaß aus Herborn ist gestern Morgen halb 4 Uhr in seiner Wohnung Bietring 1, gestorben.

*** Städtisches Badhaus Schützenhof.** Wir machen auf den in der heutigen Ausgabe des Amtsblattes des „Wiesbadener General-Anzeigers“ veröffentlichten Tarif des städtischen Badhauses aufmerksam, mit dem Hinzufügen, daß die Renanlagen der dortigen Bäder und des Kälbehalters nebst Motor mit Pumpe erhebliche Kosten verursacht haben. Gerade durch diese bauliche Verbesserung konnte der Andrang zu den Bädern in den letzten Monaten kaum bewältigt werden, wodurch man sich veranlaßt gesehen hat, die Preise der Bäder während der Sommermonate an den Vormittagen von 1 A. auf 1.20 A. zu erhöhen und das Abonnement gänzlich aufzuheben. Die Preise der Bäder im Gemeindebad, welche ebenfalls mit Thermalwasser der Schützenhofquelle hergerichtet werden, bleiben unverändert.

*** Saatenslandsbericht.** Ueber den Stand der Saaten in Preußen urteilt die Statistische Korrespondenz: Die ungewöhnlichen schnellen, starken Temperaturumkehrungen wirkten, verbunden mit der Trockenheit, ungünstig auf das Wachstum der Saaten u. Futterpflanzen. Die Winterhalbmähe entsprechen nicht überall den im April nach der günstigen Durchwinterung auf sie gesetzten Hoffnungen; größtenteils kann der Stand doch zufriedenstellend genannt werden. Obgleich nicht selten über schwache Bestockung, kurzes Stroh, Frost in der Mähre, kleine Wehren, Roggen des Winter- wie des Sommerkorns berichtet wird, scheint noch kein Grund zur Besorgnis zu sein, da im ganzen alle Berichtserträge ufm. mit alleiniger Ausnahme des Klees, eine bessere als die Mittelnote aufweisen. Ueber die Kartoffeln, welche zum größten Teil spät in die Erde gekommen sind, läßt sich ein bestimmter Urteil noch nicht abgeben. Infolge der vorjährigen Dürre behielt der Klee einen unbefriedigten Stand, er ist dünn geblieben während Luzern sich etwas gebessert hat.

*** Kleidungstheater.** Wegen Erkrankung des Hrn. Frey mußte der Spielplan geändert werden und wird am Freitag als letzte Vorstellung dieser Spielzeit statt „Im Seinetwillen“, Thorns ergreifendes Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ gegeben. Herr Otto Kienker hat darin die Rolle des „Prior“ aus Gefälligkeit übernommen.

*** Verloben-Konzert.** (Friedrichstraße 48 Direktor H. G. Gerhardt). Freitag, den 30. Juni Abends 7½ Uhr findet im Übungslokal des Instituts eine Vortragsübung von Schülern aus den Klassen der Herrn Gerhardt, Selge und Werni statt. Der Zutritt ist Interessenten gestattet. Programme sind in den Musikalien-Handlungen zu haben.

*** Musikalisch-humoristisches Konzert.** Der bekannte Komiker am Klavier, Hofvirtuose Otto L a m b o r g gibt morgen, Donnerstag Abends halb 9 Uhr, im Kasinoaal eine musikalisch-humoristische Soirée.

*** Landesobstausstellung.** Im Laufe des Herbstes wird während der Tagung des deutschen Pomologen-Vereins in Frankfurt eine Landesobstausstellung veranstaltet werden. Die Artregung und Veranstaltung der Ausstellung geht von dem Kasselerischen Landes-Obst- und Gartenbauverein aus. Mit der Ausstellung soll ein Obstverkauf nach den ausgestellten Proben verbunden werden.

*** Turnverein.** Einen würdigen Empfang fanden am Sonntag Abend die vom 52. Feldbergfest heimkehrenden Turner des hiesigen Turnvereins. Schon an der Bahn hatten sich Freunde und Angehörige in großer Zahl eingefunden, die Anstalt des Juges erwartend. Als man dann zur Turnhalle kam, war kaum noch ein Platz zu finden. Bei den Klängen der Musik und Gesangsvorträgen freute man sich der schönen Erfolge, die trotz der schwierigen Verhältnisse, unter denen das Turnen auf dem Feldberg stattfand errungen wurden. Ueberhaupt hatte die hiesige Turnerschaft allgemein sehr Tüchtiges geleistet. Erreichten doch die Turngesellschaft 6 der Männerturnverein 8 und der Turnverein 11 Siege. Vom letzteren Verein erhielten die Turner Franz Scher 9. Preis mit 35 Punkten, Adolf Meier 12. Pr. mit 33½ P., Willy Meier 16. Pr. mit 31½ P., Wilhelm Kessel 25. Pr. mit 26½ P., August Durr 26. Pr. mit 26½ P., Fritz Hertlein 26. Pr. mit 26½ P., Karl Gruber 26. Pr. mit 26½ P., Max Renning 28. Pr. mit 25½ P., Albert Schmidt 29. Pr. mit 25 P., Emil Klemert 29. Pr. mit 25 P. und Wilhelm Berghof 29. Pr. mit 25 Punkten. Aber nicht nur auf dem Gipfel des Feldberges stritten die wackeren Turner für des Vereins Ehre. Auch in Überlingen, wo der Sängerkreis sich am Sängerbundestag betheilte, erhielt derselbe eine erste Auszeichnung für seine gesanglichen Leistungen. Es ist deshalb auch erklärlich, daß die Stimmung eine recht freudige war. Das Gut-Heil, das die Ansprachen des 2. Vorsitzenden und des 1. Turnwarts schloß, fand begeisterte Unterstufung.

*** Strauß- und Hedenwirtschaften.** Auf dem gestrigen in Karlsruhe stattgefundenen 12. Bundesstag des Bundes deutscher Gastwirthe begründete Herr D a n e d e r Wiesbaden, einen Antrag des Verbandes Nassau und am Rhein: „Der Bund deutscher Gastwirthe möge beim preussischen Landwirtschaftsministerium eine Eingabe machen, daß seitens des Herrn Ministers Erhebungen angestellt werden, in welcher Weise in den Weinbau treibenden Gegenden das Strauß- und Hedenwirtschaften gehandhabt und Bestimmungen erlassen, damit eine einheitliche Regelung eingeführt wird. Herr D e i c h m a l l e r-Mainz führte aus, daß die gleichen Schäden auch in Rheinhessen beständen und wünschte deshalb eine reichsrechtliche Regelung dieser Frage. Nach längerer Debatte wurde die Regelung dieser Frage dem Vorstand überwiesen.

*** Zum dritten Male eingestiegen** wurde in der Nacht zum Dienstag in den Garten des Herrn Heymann im Distrikt „Geisheid“. Der Stachelbaum wurde demoliert, dann stiegen die Diebe über das Thor, plünderten die Rosen- und Erdbeerstöcke, sowie die Johannisbeersträucher und beschleunigten das Gartenhäuschen in unanständiger Weise. Auch Vogelneister mit sieben jungen Vögeln wurden von den Barbaren gestohlen. Es wäre endlich an der Zeit, daß die Gegend besser bewacht würde damit dem lichtschönen Geseinde das Handwerk geleistet wird.

*** Verhaftung.** Gestern wurde ein Mann hier verhaftet, der sich durch größere Geldausgaben verächtlich gemacht hatte. Bei seiner späteren Vernehmung gestand er ein, einen größeren Geldbetrag am 26. Juni Abends auf der Erbenheimer Chaussee — in Höhe des St. Josephspitals — gefunden zu haben. Eigentumsanprüche an den Restbetrag können im Zimmer 20 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

Generalversammlung der Kornhausgenossenschaft. Man meldet uns aus Camberg, 25. Juni: Zu der auf heute 12 Uhr Nachmittags anberaumten Generalversammlung der Kornhausgenossenschaft Camberg waren von 204 Mitgliedern 170 erschienen. Nach Feststellung der Präsenzliste und der Wahl des Protokollführers und der Stimmzähler berichtete der Vorsitzende zunächst gemäß der ausgegebenen Tagesordnung über den Stand der Genossenschaft und die diese betreffenden Beschlüsse des Vorstandes und des Aufsichtsrathes. Wenn auch das verflossene Jahr einen Umsatz von 617 748,69 M gebracht habe, so sei doch ein weiterer Verlust sowohl wegen der inzwischen aufgedeckten unlauteeren Manipulationen des bisherigen Genossenschaftsvorstandes, als auch wegen der Unrentabilität solchen Unternehmens nicht zu vermeiden gewesen. Im einzelnen giebt sodann der Vorsitzende die verschiedene Art und Weise bekannt, in welcher der am 6. April d. J. wegen Unterschlagung verhaftete bisherige Genossenschaftsvorsteher die Genossenschaft geschädigt habe. Wenn behauptet worden sei, daß die Revisionen dieses früher hätten ausfallen müssen, so beweise der Verlauf der Untersuchung, wie schwach es war, hinter die Fälschung der Belege zu kommen, welche den Buchungen als Grundlage dienen. In der auf den Bericht folgenden Diskussion konnte der Vorsitzende die beruhigende Mittheilung machen, daß die unterschlagene Summe in Höhe von ca. 15 000 M, da die Landwirtschaftliche Central-Darlehenskasse von 1903 ab die Geschäftsführung gehabt habe, von der mit derselben im Versicherungsverhältnis stehenden Versicherungsgesellschaft vornehmlich ganz ersetzt werden dürfe. Da die Verhandlungen über Punkt 2 der Tagesordnung (Ausschließung eines Mitgliedes) durch die bereits vorher vollzogene Austrittserklärung des betreffenden Mitgliedes überflüssig geworden war, so beschloß darauf die Generalversammlung in Erledigung des Punktes 3 der Tagesordnung und gemäß Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrathes ihr Einverständnis mit der Einstellung des Geschäftsbetriebes und der Uebertragung desselben, sowie der Vermögenswerthe der Genossenschaft zum ordnungsgemäßen Bilanzbetrage pro 1. Januar 1905 an die Landwirtschaftliche Central-Darlehenskasse, welche ja auch Eigentümerin des Kornhauses Camberg ist und das Betreibungsgehalt nunmehr in handelsüblicher Weise fortzuführen gedenkt. In der folgenden Berathung des Punktes 4 (Vorlage sämtlicher Bilanzen, insbesondere derjenigen von 1904) wies der Vorsitzende zunächst die Zeitungsnotiz als irrtümlich zurück, welche gesagt habe, daß die Mitglieder zu Anfang dieses Jahres mit einer ihnen bisher unbekannten Unterbilanz überrascht worden seien. Unter wiederholter Zustimmung der Versammlung stellt der Vorsitzende demgegenüber fest, daß bereits im Jahre 1902 laut Generalversammlungsprotokoll die Unterbilanz von 57 950,30 M den Mitgliedern bekannt gegeben wurde, welche nach einem früheren Beschlusse der Generalversammlung auf die Mitglieder vertheilt worden sei, ein auch von Kommentatoren des Genossenschaftsgesetzes vertretener Irrthum, der nach Einholung juristischer Gutachten aber sofort in 1903 durch Veröffentlichung des in 1902 entstandenen Verlustes von 27 472,50 M und in 1904 durch Veröffentlichung sämtlicher in den vorausgegangenen Jahren entstandenen Verluste korrigiert worden sei. Hierauf gelangten noch einmal sämtliche auf früheren Antrag des Vorsitzenden durch einen unparteiischen Bücherrevisor superrevidierten Bilanzen zur Vorlage, worauf die nach Verifizierung der erhaltenen Beileife mit 57 932,70 M Verlust abschließende Bilanz des Jahres 1904 in ihren einzelnen Positionen erläutert und einstimmig genehmigt wurde. Die Generalversammlung sprach danach die Entlastung des Vorstandes mit Ausnahme hinsichtlich des bisherigen Vorstandes mitglieders Präher aus. In der weiteren Verhandlung über Punkt 6 und 7 der Tagesordnung wies der Vorsitzende darauf hin, daß er nach Einholung juristischer Gutachten die auf Nachmittags 4½ Uhr zur Auflösung anberaumte Generalversammlung nur aus dem Grunde wieder abgesetzt habe, da selbst nach Erhöhung des Geschäftsanteils auf die Höhe des Verlustbetrages der Konkurs unvermeidlich sei, wenn nicht zugleich mit der Erhöhung des Geschäftsanteils die Vollenziehung desselben erfolge, so daß der Verlust mit dem Geschäftsguthaben der Mitglieder gedeckt werden könne. Da die Generalversammlung einstimmig der Ansicht war, daß der Konkurs wegen der damit verbundenen Unkosten und weiteren Schädigungen der Mitglieder unter allen Umständen vermieden werden müsse, so wurde nach eingehender Darlegung der Abwicklung der Unterbilanz durch Einzahlung ausreichender Geschäftsanteile und nach ausgiebiger Diskussion mit 153 gegen 17 Stimmen die Erhöhung des Geschäftsanteils auf 300 M und der Postsumme pro Geschäftsanteil auf 1500 Mark beschloffen, und zwar sollen 100 Mark sofort und der Rest in monatlichen Raten von 10 M eingezahlt werden. Die Auflösung erfolgt sofort nach Deckung der Unterbilanz durch Einzahlung der 204 Mitglieder auf das erste bzw. zweite Geschäftsanteil.

Die Freisinnige Volkspartei veranstaltet auch in diesem Jahre wieder ein Sommerfest. Dasselbe findet Anfangs Juli wie auch in früheren Jahren, im Johansen Restaurant „Unter den Eichen“ statt.

Der Sportverein veranstaltet Sonntag, 2. Juli mit einem großen Extradampfer eine Rheinfahrt bis Schloß Rheinstein. Von da ab findet ein Spaziergang durch das romantische Wargenbachthal mit Rast im dem Schweizerhaus statt. Vom Schweizerhaus geht es zurück nach Wingen, das gegen 2 Uhr erreicht wird. Nach gemeinsamer Mittagsstafel im Pariser Caf findet bis zur Abfahrt mit dem festlich geschmückten und illuminierten Dampfer Tanz statt. Da auf dem Schiff auf der Hin- und Rückfahrt eine Kapelle konzertiert, so wird es nicht an Unterhaltung fehlen. Auf der Rückreise, die gegen 8 Uhr erfolgt, findet Schiffsball statt. Die Abfahrt von Wingen wird noch näher bekannt gegeben. Da der Preis sehr niedrig gestellt ist, — Fahrt und Essen kosten zusammen nur 4,50 M — so wird die Theilnahme hoffentlich eine sehr rege werden. Die Anmeldung der Theilnehmer muß spätestens bis Freitag, 30. Juni bei Herrn Fritz Hilbrandt, Frankenstraße, erfolgt sein.

m. Nabjahrung. Anlässlich einer Nabjahrung trafen gestern von 1. Bataillon des hiesigen Pfüllier-Regiments von Gersdorff Nr. 80 in Braubach ein Kommando in Stärke von 1 Leutnant, 2 Unteroffizieren und 8 Gemeinen ein und bezogen dort Quartier für einen Tag.

Rheinfahrt der Kurverwaltung. Zu der morgen, Donnerstag, stattfindenden Rheinfahrt der Kurverwaltung werden noch während des ganzen heutigen Tages Teilnehmerkarten am Rosenhäuschen an der Sonnenbergerstraße verausgabt.

Post-Paketbeförderung. Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß Pakete, die mit dem Vermerk „Durch Eilboten“ gegen Entrichtung einer besonderen Gebühr bei der Post aufgegeben werden, eine Beschleunigung in der Beförderung gegenüber den übrigen Paketsendungen erfahren. Dies ist, wie uns mitgeteilt wird, nicht der Fall. Der Vermerk „Durch Eilboten“ hat, wie auch der Wortlaut erkennen läßt, lediglich die Wirkung, daß die Sendungen am Bestimmungsorte gleich nach der Ankunft durch besondere Boten den Empfängern zugestellt werden. Eine bevorzugte Beförderung der durch Eilboten zu bestellenden Sendungen findet nicht statt. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Beförderung der Pakete im Allgemeinen eine weniger schnelle ist, als die Uebermittlung der Briefsendungen, was in erster Linie darin seinen Grund hat, daß zur Fortschaffung der Postpaketeisen eisenbahnseitig nur eine beschränkte Anzahl der überhaupt verkehrenden Züge zur Verfügung gestellt wird. Mit Schnellzügen dürfen Pakete theils gar nicht theils nur insoweit befördert werden, als Beladung und Entladung der Bahnpostwagen auf der Anfangs- und Endstation erfolgt. Auch bei Personenzügen bildet die Fortschaffung der gesamten Paketmenge, welche früher durch Einstellung der postseitig benötigten Paketeinwagen gewährleistet war, nicht mehr die Regel, weil zur erhöhten Ausnutzung dieser Züge für den Reiseverkehr nur noch eine ganz engbegrenzte Zahl von Postbeiwagen zugelassen wird, infolgedessen die Pakete mehr als früher mit Eilgüterzügen befördert werden müssen. Es liegt daher im Interesse des Publikums, die Zeit der Einlieferung dem Postengang und der Zweckmäßigkeit der für die Paketbeförderung bestehenden Verbindungen, die bei den Postanstalten zu erfahren sind, anzupassen. Eine derartige Rücksichtnahme würde wesentlich dazu beitragen, eine bessere Ausnutzung der einzelnen Abfertigungsgelegenheiten zu ermöglichen, Anhäufungen von Paketen in den Abendstunden an den Eisenbahnkreuzungspunkten zu vermeiden und die unaufgehaltene regelmäßige Weiterbeförderung der Sendungen nach den Bestimmungsorten zu erleichtern. Für die Fälle, in denen eine Paketsendung mit Beschleunigung dem Bestimmungsorte zugeführt werden soll, besteht bei der Postverwaltung die Einrichtung der „Dringenden Pakete“. Als dringend bezeichnete Pakete werden mit allen Zügen (auch Kurier- und Schnellzügen), soweit diese zur Postbeförderung unter Begleitung von Postpersonal überhaupt benutzt werden, verschickt und am Bestimmungsort sofort bestellt. Für dringende Pakete wird neben dem gewöhnlichen Porto eine besondere Gebühr von 1 M und 3. B. das Eilbestellgeld erhoben.

Das Reiten in der Wilhelmstraße. Bezüglich des Tempos, in welchem das Reiten in dem Reitweg der Wilhelmstraße von statten gehen soll, bestehen Meinungsverschiedenheiten in Kreisen der Interessenten. Im Allgemeinen ist man der Ansicht, daß man eine Verpflichtung, die Straßenkreuzung nur im Schritt zu passieren, nicht hat. Man behält an den 6 vorhandenen Kreuzungen die Ganganart bei, welche man eben eingeschlagen hat. Diese Annahme ist eine irrige. Sie widerspricht den Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 22. März 1900. Durch polizeiliche Strafvorschrift wurde ein hiesiger Reiter mit 30 M Geldstrafe bestraft, weil er an dem Tage des Eintreffens des Kaisers an dem Theaterzugang gegenüber der Burgstraße, in kleinem Galopp geritten sei. Das Schöffengericht behielt heute die Strafe bei, da überhaupt an Orten eines starken Verkehrs nur im Schritt geritten werden dürfe.

Verbrechen wider das keimende Leben. Unser D-Korrespondent meldet uns aus Mainz, 27. Juni: Heute Nachmittag hatten sich vor der zweiten Strafkammer die 25jährige Kellnerin Johanne Elisabeth Veder aus Oberhof und die Ehefrau des Philipp Eisert, die 39jährige Auguste geb. Winkler aus Mainz, wohnhaft in Wiesbaden, zu verantworten und zwar: die erstere als Schwangere ihre Frucht vorzüglich abgetrieben oder im Mutterleib getödtet und die letztere mit Einwilligung der Schwangeren bei dieser Mittel zur Abtreibung oder Tödtung angewendet oder ihr beigebracht zu haben. Beide Angeklagte wurden aus der Untersuchungshaft vorgeführt und während der Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Veder befand sich durch den Verkehr eines Technikers in schwangerem Zustande, nachdem sie verschiedentlich in Wingen mit der Gebihrme Lipp verkehrt, begab sie sich am 20. Jan. zu der Eisert nach Wiesbaden, die ihr von ihrer dortigen Dienstzeit her bekannt war. Die Eisert soll nun an der Veder Manipulationen vorgenommen haben. In der Nacht des 21. Januar kam die Veder in Wingen nieder, das Kind verstarb aber alsbald nach der Geburt. Die Leiche verlegte die Veder in ihrem Koffer, woselbst das Kind am 7. März gefunden wurde. Das Gericht hielt für erwiesen, daß die Angeklagte Veder in zwei Fällen sich der Abtreibung schuldig gemacht. Bei ihrer feinerzeitigen Vernehmung bei der Polizei in Wingen und vor dem Untersuchungsrichter habe sie behauptet, daß sie bei der Lipp gewesen sei, diese habe aber nichts mit ihr vorgenommen, während die Eisert in Wiesbaden durch eine Ausspülung mit der Mutterspritze ihr geholfen hätte. In der Hauptverhandlung habe die Angeklagte Veder diese Aussage zurückgenommen und erklärt, daß die Lipp bei ihr mit einem Instrumente die Abtreibung versucht habe. Die Eisert habe dagegen nur aus freien Stücken eine Ausspülung bei ihr wegen einer Erkrankung vorgenommen. Das Gericht hält für erwiesen, daß die Gebihrme Lipp sowohl als die Eisert auf das Bitten der Veder derselben Beihilfe zur Abtreibung geleistet. Ueber die Lipp zu urtheilen, sei das Gericht heute nicht befugt (gegen dieselbe steht eine Untersuchung), es habe aber die Ueberzeugung, daß die Lipp gerade so mitgewirkt, wie die Eisert. Während keine für die Veder in Betracht, daß sie sich von ihrem Geliebten verlassen fühlte und darum besorgt war, das Resultat des Verhältnisses zu beseitigen. Bei der Veder wurde auf 1 Jahr Gefängnis und bei der Eisert auf 8 Monate Gefängnis erkannt. Beiden Angeklagten wurden je 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Der Staatsanwalt hatte je 1 Jahr Zuchthaus beantragt. Die Angeklagten erkannten das Urtheil nicht an. Verteidiger: R. A. Mannheimer und Dr. Braden.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings Emden für die verkehrsschwache Zeit zugelassen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

Eine ernannte Untersuchung der Personenwagen auf den Zugbildungsstationen, den Reisebeständen und in den Zügen ist durch den Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet und durch die Eisenbahn-Bauinspektoren und Regierungsbaumeister des Maschinenbauamtes im Einverständnis mit den Vorständen der Maschineninspektionen während der Monate Juli und August vorzunehmen. Die Untersuchung hat sich wiederum auf den baulichen Zustand der Wagen und ihrer besonderen Einrichtungen zu erstrecken und ist mit Sorgfalt und Gründlichkeit auszuführen. Insbesondere ist an Hand der erlassenen Bestimmungen und Dienstvorschriften festzustellen, ob die innere und äußere Reinigung mit der erforderlichen Sorgfalt vorgenommen wird, und die Aborte sich in sauberem Zustande befinden, ob das vorgehaltene Trink- und Waschwasser von guter Beschaffenheit ist und der Jahreszeit entsprechend genügend oft erneuert wird und ob die Wagen, hauptsächlich auch die Post- und Schlafwagen, vor der Abfahrt der Züge gut gelüftet und abgeregelt werden, gegebenenfalls durch Besippen der Wagenwände. Bei Begleitung der Züge ist zugleich auf die sachgemäße Bedienung der Bremsen und Lokomotivheizung zu achten.

Entgleisung. Die Betriebsdirektion der Nassauischen Kleinbahnen in Nastätten theilt uns mit: Der Vormittags 10,35 Uhr von Nastätten nach St. Goarshausen abfahrende Zug 5 der Nassauischen Kleinbahnen entgleiste gestern Dienstag um 11 Uhr zwischen den Stationen Vogel und Neichenberg und zwar ein Güterwagen mit beiden Achsen, der Packwagen mit einer Achse. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. Der Betrieb wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten, da sofort ein Hülfszug von Nastätten abgelassen wurde. Die Ursache der Entgleisung muß erst die sofort angestellte Untersuchung ergeben. Die Strecke war bis Abends 7 Uhr wieder geräumt, sodas der um 8 Uhr von St. Goarshausen abfahrende Zug wieder fahrplanmäßig verkehren konnte.

Walhalltheater. Das Ensemble der deutsch-amerikanischen Gasspieler „Ueber'n großen Teich“ besteht aus 16 Herren und 20 Damen. Derselben gehören als Hauptdarsteller die Herren Direktor Kurt Behrns, Hans Lippich, Adolf Sieber und Adolf Martwort an; die drei letztgenannten sind vom Original-Ensemble des „Deutsch-amerikanischen Theaters“ zu Berlin. Für die weibliche Hauptpartie (Mine Brand) ist seitens der Direktion der „deutsch-amerikanischen Gasspieler“ Grethe Gallus vom „Deutschen Theater“ zu Berlin gewonnen worden. Diese Künstlerin hat die Partie der „Mine Brand“ am „Deutsch-amerikanischen Theater“ zu Berlin freit, und der ganz außerordentliche Erfolg, den „Ueber'n großen Teich“ dort erzielt hat, ist in der Hauptsache ihrer Mitwirkung zu danken gewesen.

Variété-Vorstellung. Das hier beliebte Münchener Poffen- und Bauern-Ensemble Conjee-Maxfeld hat am Donnerstag, den 29. Juni seinen Benefiz und Ehrenabend. Hierzu hat die Direktion ein vorzügliches Programm zusammengestellt, u. A. wird „Der Geist des Reffen“, ländliches Ensemblespiel, und die Poffe „Der türkische Hofschuster“ zur Aufführung gelangen. Außerdem haben für diesen Abend ihre Mitwirkung zugesagt die Konzertsängerin Emma Weltrowska-Wilini, der Grottest- und Verwandelungskomiker Wilh. Wagner und der hier bestens bekannte Humorist H. Lehmann.

+ Dohheim, 27. Juni. Der Kraft-Sport-Verein Dohheim, welcher sich am Sonntag und Montag an dem in Koffheim stattfindenden 12. Kreistest des deutschen Athletenverbandes betheiligt, hat in Anbetracht des noch sehr jungen Vereins ein sehr schönes Resultat erzielt. Von den 400 Mitbewerbern erhielten folgende Mitglieder Preise: Im Stemmen 3. Kl. Herr J. Geier 17. Preis, in der 4. Kl. Herr B. Deder den 2. Preis, Herr F. Schaaf den 4. und im Leichtigewicht den 12. Preis. Weiter erhielt Herr B. Deder in der 4. Klasse den 2. Ehrenpreis im Stemmen. Die Sieger wurden gestern Abend 9 Uhr mit Musik und Begleitung mehrerer Vereine in das Vereinslokal „Stadt Wiesbaden“ gebracht.

m. Niederrhein, 28. Juni. Unser neues Postgebäude ist soweit vollendet, daß es im Laufe dieser Woche bezogen wird. Dasselbe ist ein Prachtbau und hat eine herrliche Lage beim Bahnhof. Die Diensträume entsprechen dem regen Verkehr unseres Ortes. Der erste Stock und das Dachgeschoss enthalten eine sehr hübsche Dienstwohnung (7 Zimmer) für den Postverwalter und eine Wohnung (3 Zimmer) für einen Unterbeamten. — Die Feuerstätte ist größtentheils beendet und liefert nur mittelmäßige Erträge. Der erste Kleinfest war recht gut. Auch der Anlauf des zweiten ist vollständig, so daß er bei mäßiger Feuchtigkeit wieder günstige Ernte geben dürfte.

*** Mainz, 27. Juni.** Bei den Schießübungen des Jägerregiments Nr. 3 auf der Wöhrerhöhe stürzte Major Hirsch und ein Reserveoffizier des Regiments mit ihren Pferden und erlitten schwere Verletzungen.



BERICHTSSHALE

Strafkammer-Sitzung vom 28. Juni 1905.

Von seiner eigenen Frau wegen Nuppelei benannt.

Der Grundraber Georg Ulrich von hier ist von seiner eigenen Ehefrau, einer Prostituirten, angezeigt worden, daß er ihr Zuhälterdienste geleistet habe. Der Mann leugnete und erzielte auch einen Freispruch, obwohl die Frau ihre früheren Angaben in vollem Umfang aufrecht erhielt. Nichtsdestoweniger wurde von der Möglichkeit, die Kosten des Strafverfahrens der Frau aufzubürden, kein Gebrauch gemacht, weil der Gerichtshof auch den Beweis nicht für erbracht hielt, daß ihre Angaben auf Unwahrheit beruhten.

§ 176 III.

Der Fuhrmann Jacob Reiper von Dickschied soll am 15. Dezember v. J. Nachmittags, während er bei einem hiesigen Eisenhändler arbeitete, in der Dohheimerstraße ein 10 Jahre altes Kind unzüchtig angefaßt haben, als dasselbe von seiner „Geth“ nach Wiesbaden in eine Apotheke geschickt worden war. Er stellte die That in Abrede. Das Kind bezeugte ihn mit aller Bestimmtheit als den Thäter. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit 6 Monaten Gefängnis als der geringsten zulässigen Strafe.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Bökel, beide in Wiesbaden.

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Lahn.

Voranschläge Witterung

für Donnerstag, den 29. Juni 1905.

Teilweise windig, meistens wolfig, stellenweise Gewitterregen, abkühlend. Genaueres durch die Weiburger Wetterarten (monatl. 80 Pfg. welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Letzte Telegramme

Bomburg b. d. S., 28. Juni. Großfürst Boris von Russland erhielt gestern hier in Ritters Parkhotel den Besuch des heftigen Prinzenpaares Friedrich Karl, der Prinzessin von Schaumburg-Lippe und des Kronprinzenpaares von Griechenland. Heute Vormittag war der Großfürst zum Ruch nach Schloss Friedrichshof geladen, wohin er sich im Automobil begab.

Die Marokkoangelegenheit.

Paris, 28. Juni. Die Mehrheit der Blätter giebt ihrer Befriedigung über die voranschreitende Regelung der marokkanischen Angelegenheit Ausdruck und erklärt, daß die Konferenz unter gewissen Voraussetzungen für Frankreich außerordentlich annehmbar sei. So schreibt Clemenceau in der „Aurore“: Die Hauptfrage ist, daß wir unter Aufrechterhaltung unseres früheren Abkommens zur und von der Konferenz gehen. Wir können dann nach unserem Ermessen ein Opfer bringen, um Deutschland gewisse Genugthuungen zu geben, welche Deckschilde über die Weite aus seinen Kombinationen hatte ausschalten wollen. Wir machen da nur von unserem Rechte Gebrauch, und da wir nicht die Absicht haben können, uns unseren Verpflichtungen gegen irgend Jemand zu entziehen, so ist nichts dagegen einzuwenden, daß Europa selbst den neuen Vertrag unterzeichnet. Der frühere Marineminister, Deputierter de Lanessan, schreibt im „Sicile“: Wir haben für unsere Finanzen, Kaufleute und Industriellen nichts zu verlangen, was nicht auch denjenigen der anderen Nationen zugestanden werden dürfte. Unsere wirklichen Interessen in Marokko sind allgemeiner Natur. Wenn die Konferenz dieselben verbürgt, kann, ohne das mit England abgeschlossene Einvernehmen zu verletzen, dann haben wir keinen Einwand gegen sie zu erheben. Die Lanterne schreibt: In Frankreich würde man keine 500 Wähler finden, welche die Eroberung Marokkos verlangen. Wir wollen nur das, was uns die Mittel giebt, die algerische Grenze gegen die Einfälle der marokkanischen Räuber zu verteidigen, und daß unsere Handelsinteressen in Marokko nicht schlechter behandelt werden, als die der anderen Nationen.

London, 28. Juni. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes begab sich gestern Abend nach Paris, um mit dem englischen Botschafter über die marokkanische Frage zu konferieren. — Im Auswärtigen Amt wurde gestern eine Note Spaniens über die Marokkofrage übergeben, welche in überaus freundschaftlichem Tone gehalten ist.

Rom, 28. Juni. Die italienische Regierung ist in jeder Weise bemüht, die Meinungsverschiedenheiten in Frankreich beseitigen zu helfen, indem es sich hierzu als Mitglied des Dreieundes wie auch im Hinblick auf seine freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich befugt glaubt.

Rom, 28. Juni. Die Regierung wird in der heutigen Kammer Sitzung die Interpellation des Abgeordneten Girmeni über die Stellung Italiens zur marokkanischen Frage dahin beantworten, daß die Interpellation zur Stunde noch nicht beantwortet werden könne.

Interpellation.

Paris, 28. Juni. Die sozialistischen Deputierten Rouanet und Bigne werden am 7. Juli über die in französisch-Kongo von einzelnen Kolonialbeamten verübten Grausamkeiten, sowie über die Kolonialpolitik in Madagaskar interpellieren. Der hier eingetroffene Generalgouverneur von Madagaskar General Gallieni wird bei dieser Debatte dem Kolonialminister zur Seite stehen.

Die Handelsverträge.

Paris, 28. Juni. Der „Matin“ will wissen, daß die französische Regierung von Deutschland ein Schriftstück erhalten habe, welches feststellt, daß die von Deutschland abgeschlossenen Handelsverträge in keiner Weise gegen Frankreich gerichtet seien.

Von der russischen Grenze.

Breslau, 28. Juni. Infolge der Unruhen im russisch-polnischen Grenzgebiet sind von den preussischen Behörden Maßnahmen zur Bewachung der Grenze vorgeesehen. Zur Besprechung über diese Vorkehrungen hat sich gestern der Grenzkommissar Polizeirath Mädlar nach Mysłowitz begeben, wo eine Beratung der Landräthe und anderer behördlichen Personen stattfindet. Die Zahl der aus Russland nach Oberschlesien herüberkommenden Flüchtlinge nimmt täglich zu.

Russische Marinebauten.

Petersburg, 28. Juni. Gestern fand unter dem Vorsitz des Großfürsten Alexander Michailowitsch eine Konferenz statt, in welcher das Programm der Marinebauten beraten wurde. Später hielt der Zar eine Truppenbesichtigung über die 22. und 27. Infanteriedivision sowie über eine Batterie Maschinengewehre, welche nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

Wildepest.

Petersburg, 28. Juni. In der Mongolei ist die Pferdepest ausgebrochen. Sie verbreitet sich in den Steppen südlich der Eisenbahn von Irkutsk sowie im Süden des Kaspischen Meeres. Man befürchtet, daß sie auch auf sibirische Gebiete übertritt.

Pessimismus in England.

London, 28. Juni. Als Zeichen für die pessimistische Auffassung der politischen Lage in England darf die Anordnung der Versicherungsagentur Lloyd gelten, welche die Prämien für Kriegsgesfahr auf eine Dauer von 6 Monaten für Schiffe und Schiffsladungen auf 5 Prozent erhöhte.

Bahnunfall.

Brüssel, 28. Juni. Gestern Abend 10 Uhr ereignete sich im Nordbahnhof ein Zusammenstoß. Zwei Personenwagen, die glücklichweise leer waren, wurden mitgeworfen. Der Zugführer ist schwer verwundet, ein Maschinist und Geizler erlitten schwere Verletzungen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 28. Juni. (Erste Kammer, Fortsetzung.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung forderten verschiedene Redner militärische Rüstungen, um Jedermann klar zu machen, daß es Schweden ernst mit seinen Forderungen sei. Staatsminister Ramstedt führte aus: Nach dem Störthingbeschluss vom 7. Juni gab es nur zwei Wege für Schweden: Entweder zu Nachmitteln greifen oder zur Unionsauflösung mitzuwirken. Der Wunsch, zu Nachmitteln zu greifen, wird kaum von Jemand gehegt, allein es sind Forderungen aufgestellt worden, deren Festhalten zu solchen Maßnahmen führen müßte. Der rechtmäßige Jörn darf uns nicht zum Kriege veranlassen. Was würden wir dabei gewinnen? Die Vereinigung in der einen oder anderen Form mit einem besiegten Norwegen kann keinen Vortheil für Schweden mit sich bringen, sondern im Gegenteil die größte Gefahr. Unsere Ehre fordert zu allererst, daß wir die Angelegenheit mit Ruhe prüfen und kluge Selbstbeherrschung beobachten. Wenn nicht weitergehende Mittel angewendet werden sollen, giebt es nichts würdigeres für Schweden, als freiwillig zur Unionsauflösung mitzuwirken und danach zu trachten, künftig Ruhe und Frieden auf der Halbinsel aufrecht zu erhalten. Der Staatsminister wies schließlich in bestimmter Weise die Behauptung zurück, daß der Standpunkt der Regierung von dynastischen Interessen beeinflusst sei.

Stockholm, 28. Juni. Am 23. Juni richtete der Minister des Auswärtigen Graf Gyltenstolpe an die schwedischen Gesandten im Ausland ein Rundschreiben, in dem er ihnen mittheilt, daß der König dem außerordentlichen Reichstage einen Vorschlag betreffend das Unionsverhältnis hat zugehen lassen, sowie, daß der König, bis Schweden seine Einwilligung zur Auflösung der Reichsakte gegeben hat, an seinem Beschlusse festhält, die durch den Störthingbeschluss vom 7. Juni in Norwegen eingeführte ungesetzliche Regierung nicht anzuerkennen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 28. Juni. Nach Meldungen aus Guntshulin verursacht das Auftauchen zahlreicher japanischer Kommandos westlich von Kirin sowie auf dem äußersten westlichen Flügel große Beunruhigung, da es als sicheres Zeichen gilt, daß die Japaner von Sinminting aus einellengehungsbewegung eingeleitet haben.

Tokio, 28. Juni. Der regelmäßige Postdienst zwischen Japan und der Mandschurei soll demnächst wieder aufgenommen werden. — Admiral Roschdjestwensky erhielt gestern den Besuch des Marquis Ito, der sich mit dem Admiral auf das freundschaftlichste unterhielt.

Newyork, 28. Juni. Der Herald meldet, die russische Regierung habe dem Präsidenten Roosevelt die Ernennung des Pariser Botschafters Melidow zum russischen Friedensunterhändler amtlich angezeigt. Japan habe seinerseits die Ernennung Komaras mitgeteilt. Präsident Roosevelt habe hierauf beide Regierungen von den betreffenden Ernennungen in Kenntniß gesetzt.

Petersburg, 28. Juni. Die neue Mobilmachung im Gouvernement Moskau ist Thatfache. Insgesamt sollen 80 000 Mann einberufen werden, die nach der Mandschurei abgehen sollen.

Einberufung von 80 000 Reservisten.

Petersburg, 28. Juni. In Stadt und Kreis Petersburg beginnt heute die Einberufung der Reservisten, welche drei Wochen beansprucht wird. Die Gesamtzahl der in der Residenz und im Fabrikrayon Einberufenen wird auf 80 000 angegeben.



Briefkasten

Nach Sonnenberg. Das Material ist so reichhaltig, daß seine Sichtung längere Zeit in Anspruch nimmt. Es wird, da sich das alles nicht in der Zeitung erledigen läßt, eine Broschüre mit allenmöglichen Belegen vorbereitet, die zum Herbst erscheinen wird. Für richtige Verbreitung der Broschüre wird Sorge getragen werden.

Anonymus in Radesheim. Ihre Ansicht, eine junge Dame — dazu in einer Humoreske! — würde durch das in warmer Vegetation gesprochene Wort „Weib“ herabgesetzt, ist zum mindesten sehr wunderbar. Von einer Erklärung der richtigen Anwendung des Wortes sehe ich ab, da ich sonst bei Christus (Hochzeit zu Kana) anfangen müßte, was zu weit führen würde. Orientieren Sie sich selber. Hoffentlich haben Sie Ihren — Kerger inzwischen ausgeschlafen.



Zacherlin

aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

In Wiesbaden bei den Herren:
Christ. Tausch er, Kirchgasse 6.
A. Verling Dr. G. Burgstr. 12.
Ad. Versteine, Westg. 39.
Ed. Bremer, Ringgasse 12.
Dr. A. Gray, Langgasse 29.
Wilh. Graeie Webergasse 37.
Georg. Anzipp, Goldgasse 9.
G. Rod, Dr. G. r. Kreuz.
Richard Schb, Albeinstr. 87.

Sprechsaal.

Für diese Anstalt übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die Wahl eines Mitglieds der hiesigen Darlehnskasse.

Frauenstein, 27. Juni.

Dem in Nr. 146 des Wiesbadener General-Anzeigers unter Sprechsaal gebrachten Artikel, die Vereinsrechnung betreffend, diene folgendes zur Beantwortung. Ich kann nur das hier wiederholen, was ich bei der Wahl mündlich erklärt habe, und zwar zu dem Zwecke, daß die nicht an der Wahl beteiligten Mitglieder und die öffentliche Meinung Kenntniß der Sachlage erhalten. Wenn eine Person Mitglied der Kasse werden will, hat dieselbe eine schriftliche Beitrittserklärung zu unterzeichnen. Ist dies geschehen, dann wird dieselbe mit der nächstfolgenden Genossenschaftslisten-Nummer versehen und mit einem vom Vorsitzenden und zwei Mitgliedern des Vorstandes unterzeichneten Begleitschreiben dem Amtsgerichte zur Eintragung in das Genossenschaftsverzeichnis überreicht und erhält darin die gleiche Nummer wie in der hiesigen Liste. Ein Nichtübereinstimmen der Liste beim Amtsgericht mit der hiesigen ist nach vorstehendem Verfahren gänzlich ausgeschlossen. Wenn das Amtsgericht den Eintrag im Genossenschaftsverzeichnis vollzogen hat, erhält der Neueingetretene eine Zusage vom Amtsgericht, daß er in die Liste der Genossen eingetragen sei. Eine gleiche Zusage erhält auch der Vorsitzende der Kasse. Die 3 Personen, welche nicht an der Wahl teilgenommen konnten, weil sie nicht in die Liste eingetragen waren, haben selbst zugegeben, daß sie weder eine Beitrittserklärung unterzeichnet, noch ein Schreiben vom Amtsgericht über Aufnahme als Mitglieder der Kasse erhalten hätten. Das Protokollbuch des Vorstandes weist nach, daß eine der drei Personen als Mitglied aufgenommen sei, während von den beiden anderen nichts im Protokollbuch steht. Wie leicht es vorkommt, daß die Anmeldungen verkannt werden dazu diene folgendes: Am 3. d. d. ein junger Mann und sagte, sein Vater wolle als Mitglied eintreten und wolle sofort ein Darlehen von 500 M. haben; ich notierte dies und der Vorstand beschloß die Aufnahme in den Verein, sowie auch die Gewährung des Darlehens. Der Kassirer erhielt Anweisung zur Auszahlung des Darlehens und zur Einnahme von 15 M. Geschäftsanteil. Der Mann holte sich das Geld, ließ die 15 M. von den 500 M. abziehen und ließ es aber die Beitrittserklärung zu unterschreiben und mir kam im Drange der Bürgermeistereisgeschäfte auch nicht mehr der Gedanke den Mann davon zu erinnern. Ich habe den Verein zusammen mit dem verstorbenen Lehrer Höppler im Jahre 1888 gegründet und den Vorh. seit dieser Zeit geführt. Der Verein der jährlich über eine Viertelmillion umsetzt, hat in den 17 Jahren noch nicht einen Pfennig Verlust gehabt, sondern 7000 M. Stiftungs- und Reservefondsgehalt angelegt, sowie für über 2000 M. Mobilen angeschafft. Wenn alle Vereinsvorsteher keine größeren Fehler machten, als die hier gerügten, so könnten wohl alle Vereine zufrieden sein. Den Einsendern des Artikels wird gerathen sich mit ihrer Beschwerde an die Generalversammlung zu wenden, welche nach § 23 der Statuten (Absatz b) über Streitigkeiten zu entscheiden hat. Der Vorsitzende

Johann Sing. Ver.

Viele 1000

im Gebrauch!

Nach Urteilen ärztlicher Autoritäten zeichnen sich die **Sanitas Monats-Binden** im Gebrauch durch tadellos guten Sitz, sowie bequemes Tragen aus. Preis das Dtz. Mk. 1.— bei 6 Dtz. porto- und spesenfrei. Verstellbare Gürtel dazu Strick Mk. 1.—. Probebinde zur gef. Prüfung kostenfrei! **Carl Claes, Versandt, Wiesbaden.** Abthlg. Bahnhofstr. 10.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches Schweinefleisch mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als: **Gimer** 20—35 Pfd. **Ringschalen** 15—20—35 „ **Schwenkefäße** 40—60 „ **Teigschüssel** 15—30—50 „ **Wasserkocher** 20—40 „ **W. Beurlen Jr.** Kirchheim-Teck 240 (Württ.) In Holzgeb. Preis 1. Dient. Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. 167072

Bekanntmachung.

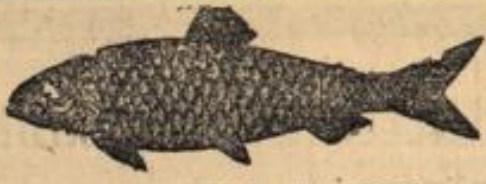
Samstag, den 1. Juli d. J., nachmittags, sollen im Baldobdistrikte „Neroberg“:
 1. 2 Rmtr. eich. Scheitholz,
 2. 4 „ buch. (Scheitholz) und
 3. 2 „ buch. Füllholz
 öffentlich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Neroberg-Restaurant.
 Wiesbaden, den 28. Juni 1905.

Der Magistrat.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse, mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**, 8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurt	Berlin
Anfangs-Cours:		
Vom 28. Juni 1905.		
Oester. Credit-Action	206.70	206.90
Disconto-Commandit-Anth.	188.60	188.80
Berliner Handelsgesellschaft	168.70	—
Dresdner Bank	155.—	155.40
Deutsche Bank	—	237.50
Darmstädter Bank	140.—	—
Oester. Staatsbahn	143.80	142.25
Lombarden	18.—	18.25
Harpens	210.80	211.25
Hibernia	226.70	226.50
Gelsenkirchener	—	250.25
Bochumer	264.50	265.—
Laurahütte	—	—
Türkische	—	—
Tendenzen:		



Heinemann & Uhde, Geestemünde,
Hochsee-Fischerei und Seefisch-Großhandlung.

1142

Artikel zur Krankenpflege.

Alkers, Thomas und Metzner.

3716

18

Riquets
Eiweiss-
Kakao
zu haben in den
bek. Niederlagen.

Sommer-Toppen,
Mt. 1.50 bis 3 Mt.

Sommer-Hosen,
Mt. 1.80, 1.80, 2, 3 bis 8 Mt.

Herren-Anzüge,
von 11-30 Mt.

Alle Schuhwaren
in großer Auswahl billig.

Reparaturen.
Großes Lager. Enorme Auswahl.

Pius Schneider,
Nischelsberg 26, gegenüber der
Synagoge. 3511

Alle Arten Möbel, Betten,
Sofas, Schränke, Spiegel,
Tische u. Stühle, Matratzen, Deck-
betten u. Kissen, sowie ganze Aus-
stattungen laßt man am besten u.
billigsten in der Möbelhandlung
**Wiedergasse 39, nahe der Ge-
lände, Jean Thuring,**
Tapezierer, Beschäftigung ohne Auf-
preisung. 602

Verloren
auf dem hiesigen Rheinbahnhof
am vergangenen Dienstag ein

Portemonnaie
mit ca. 20 Mt. Inhalt. Gegen
Belohnung in der Exp. d. Bl.
abzugeben. 3690

Wäsche wird schon gewaschen,
gebügelt und gebügelt. Röh.
Klosterstr. 6, 1. St. 3130

Wäsche wird zum Waschen u.
Bügeln angenommen. Röh.
Helmstr. 33, 1. St. 256

Wäsche u. Betten u. Kissen
u. anger. (gebügelt).
Klosterstr. 20, Part. 751

Tuch, Schneider empfiehlt sich
im Aufn. von Kleibern und
Blousen, Tadel. Eig. u. saubere
Ausführung. Helmstr. 40,
Part. links. 596

Die Wäscherei und Gardinen-
spannerei mit elektrischem Be-
trieb von Röll-Hausung, Albrecht-
str. 40, empfiehlt sich dem geehrten
Herrschaften. 598

Wäpeleren, Wäschen, Putzen,
und Reparieren aller Arten
Möbel wird auf sorgfältigste
Prompt und bill. ausgeführt, sowie
alle in das Fach einschlagende Ar-
beiten. Wehrstr. 41, 2. St. d.
links. 8134

Hilfe * d. Blumhof, Hermann
Hamburg, Remystr. 90.
550/714

Rhein-
Dampfschiffahrt.

Rölnische und Düsseldorf
Gesellschaft. 877

Abfahrten v. Wiesbaden Morgens
8.20, 9.50 (Schnellfahrt „Deutscher
Kaiser“), 10.35, Mittags 12.50
bis 1.05 bis Coblenz, nach-
mittags 3.20 (nur an Sonn- und
Feiertagen) bis Altmannshausen.
Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Abfahrten v. Wiesbaden
nach Biedrich Morgens 8 Uhr.

Bayer. Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg.

Niederlage

Telefon 39.

Wiesbaden-Biebrich,

Brunnengasse 1.

Telefon 39.

Mit dem heutigen Tage bringen wir ein stärker eingebrautes, vorzüglich bekömmliches Bier

„Monopol“

zum Ausstoß.

Ferner empfehlen wir unsere bestgepflegten

echt bayerischen Biere,

Original-Füllung der Brauerei:

helles Märzenbier
dunkles Versaubbier
Monopol

per Kasten, 20 Flaschen à Mt. 2.40.

per Kasten, 20 Flaschen à Mt. 3.—.

Wiederverkäufer Rabatt.

Die Anlieferung erfolgt durch eigene Flaschenbiertwagen der Brauerei frei ins Haus des Bestellers.

Ausschanklokale in Wiesbaden:

Bayerische Bierhalle, Adolfstrasse 3,

W. Nather, Moritzstrasse 36,

woselbst ebenfalls Bestellungen entgegengenommen werden.

3737

Freibank.

Donnerstag, morgen 7 Uhr, Minderwerthiges
Fleisch zweier Ochsen (45 Pf.), einer Kuh (40 Pf.).

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Würsther, Wirten
und Köchen) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 3645

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Credit

erhält bei uns ein Jeder, ganz ungeachtet seines
Berufes und seiner Stellung.
Wir offeriren in reichster Auswahl zu den
billigsten Preisen

Möbel

in allen Sorten, sowohl tannen, nussbaum, als
auch eichen Ausführung.

Compl. Zimmer schon mit einer Ab- 10 an
zählung von Mk.

Einrichtungen schon mit einer 30 an
Anzahlung v. Mk.

bess. Einrichtungen nach Uebereinkunft, schon mit einer 10 an
Anzahlung v. Mk.

eleg. Herrenanzüge schon mit einer 10 an
Anzahlung v. Mk.

bei denkbar leichter Abzahlung, wöchentlich,
14tägig oder monatlich.

Jedem Interessenten empfehlen wir die Be-
sichtigung der Lager ohne Kaufzwang. 3770

J. Wolf,

Wiesbaden,

Friedrichstraße 33.

Restaurant Alte Adolphshöhe.

Dienstag, den 27. Juni:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 80. Inf.-Regim. von Gersdorff,
unter Leitung ihres Herrn Kapellmeisters Gottschalk.

Anfang 4 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. 3759

Rohlen-, Brickets-
und Brennholz-Handlung
von **Gustav Hiess,**

27 Walramstr.

Walramstr. 27.

Ich gehöre
der hiesigen Rohlen-Verkaufs-Gesellschaft nicht an.

Kaufgeheute

H. Barmann, Metzger,
kauft u. bezahlt gute Preise für
gutr. Ferkel u. Damenschwein,
Rohsch, Salz- u. Eisbrennen. 1649

Ein gutes

Einsp.-Zugpferd

zu kaufen gesucht. Von wem,
sagt die Exped. d. Bl. 3768

Verkäufe

Echte junge Fox-Terrier billig
zu verk. Schwalbacherstr. 65,
3. St. 3391

Elegantes

Wagenpferd,

garantirt fehlerfrei, schwarz-braun,
ein- und zweispännig gefahren,
169 cm groß, 5jährig, hoher
Stoppgang, sehr schneller Trab,
Umfänge halber preiswerth zu
verkaufen. Röh. in der Exped.
d. Bl. 3721

Zu verkaufen ein Pferd,
das zuverl. ein- u. zweispännig
gee. Röh. Karstraße 18 u. 20. 3744

Ein leicht. Inzwerk,

geeignet für Wäscherei, Hand-
lung od. sonst. Betrieb, sel. weg-
anderen Unternehmern zu verk.
Röh. in der Exp. d. Bl. 3785

Rollenwerk, 2 Pferde u.

wie die Uebernahme der Rollen-
sch. zu verkaufen. Röh. in der Exp.
d. Bl. 3261

Wegen Umzuges sind

billig zu verkaufen:
2 neue eleg. Einsp.-Wagen, 1 geb.
1 geb. Zweisp.-Wagen, 1 geb.
einzelne Stühle, Kammern, Burten,
Halfter, 2 Reitzeuge u. Anderes.
Georg Schmidt,
Goldgasse 8 3544

Ein geb. Centewagen und

ein Futterkessel billig ab-
zugeben. Zahnstraße 5. 3098

1 neuer Schneppharren,

1 geb. Federrolle, 1 geb. Fuhr-
wagen zu verk. Wehrstr. 10. 9203

Neue Federrolle,

35 Ctr. Tragkraft, zu verkaufen
Helmstr. 12. 648

Eine Rolle,

ein- und zweispännig zu fahren,
preiswerth abzugeben. 832
Haustrunnenstraße 5.

Gutes

Scheunenthor

mit Rahmen billig zu verkaufen
3696

Sedanplatz 4.

Sonnenberg,

Wiesbadenerstr. 28, vis-a-vis der
Apothek: Verkauf schöner Speise-
zimmer-Möbel, Chaiselongue, ver-
stellbar, Lampe, Gartenmöbel. Zu
besichtigen von 10 bis 12 u. von
2 bis 6 Uhr. 3616

Für Lagerplatz

65 m neue Umzäunung (Schwarten)
mit Pflöcken, Schieber, Maße 7x4
m, 2500 Dachziegel mit Latzen
billig zu verkaufen. 3646

Momberger Söhne,

Wolfsallee 40.

Gutgehendes Schumacherge-

schäft in guter Lage, mit
vollständiger Einrichtung, fran-
kenthaler zu verkaufen. Offerten
unter O. P. 185 hauptpost-
lagernd. 3385

Eine hatte eigene Treppe,

4,00x0,60, zu verk. Röh.
Seckstr. 5, Part. 3085

Ein gut erb. K. Kuchenschrank, ein

Sopha, ein Kinder- ein Sport-
wagen zu verk. Karstraße 42,
1. St. 3203

2 voll. Betten, hochb., f. neu.

1 Kuchenschrank, mod. grün,
2 Tische, Schrank sofort zu verk.
Hauenthalerstr. 6, Part. 2670

Wäschmaschine, gut erb., bill.

zu verk. Karstraße 38, 1. St. 3456

6 gute eichene Fenster mit

Läden, 1,00x2,00 Mtr. groß,
1 zweiflügeliges Thor zu ver-
kaufen. Näheres Dehmer-
straße 80, 1. 3024

Neuer Taschen-Divan,

Maß 48 Mt., 38 Mt. 58 Mt.,
Chaiselongue (neu) 19 Mt. Hau-
enthalerstr. 6, Part. hinter der
Klingstraße. 3951

Eine große Hütte, verschiedene

Häuser, sowie ein noch sehr
gut erhaltener Hirschrotspüler
(Victoria) billig zu verk. 3465

Ein lat. neuer Handwagen (s.

Kuchenschrank) bill. zu verk.
Karstraße 41 (Baden). 3499

1 Nähmaschine

und 1 Damenrad billig zu verk.
Wehrstr. 19, 2. 3238

Neuer Schneppharren zu ver-

kaufen Helmstr. 29,
Schmiedewerkstätte. 5875

Eine gebrauchte Haushaltungs-

Nähmaschine, eine gebrauchte
Schumacher-Nähmaschine u. eine
geb. Doppelbank billig zu verk.
Hermannstr. 15, Wehrstr. 3279

Riquets
Eiweiss-
Kakao

für Gesunde und
Kranke.
1/4 Pfd. Pak. M. 2.80
1/2 Pfd. M. 1.40
1/4 Pfd. M. 0.70.

Baden-Einrichtung, vollst. für
Spezerei-Geschäft, g. erhalten,
sofort zu verk. Näh. Erbacher-
straße 4, 2. St. 1. 1948

Badewanne

billig zu verkaufen 3600
Wehrstr. 30, 1. St.

Wasserkranz 31, bill. zu verk.:
Strandkorb, Schaukelstuhl,
Gastst. u. and. Defen, Garten-
möbel, versch. Tische u. Stühle,
runder Gitterbehälter, Bad-
tische, H. Kränze m. Schrant, 2 gr.
neue Fahnen m. Stangen, gr.
Lampe, gr. Wäschewagen, Bügel-
tisch, Fliegenklammer, Kindertische
u. -Bänke, Kuchenschrank, Schirm-
händer, gr. russ. Einmachkessel,
Vogelkäfig. 3469

1 Kuchenschrank für 8 Mt. zu
verk. Ludwigsstr. 3. 3551

Gut erb. Flügel sehr billig zu
verkaufen Kuchenschrank 11
Pl. 1. St. bei Wolff. 6640

Wichtig für Bäcker, Konditoren!
Gemaßene Kuchenschrank
frisch zu haben, per Pfd. 40 Pf.
Konditoren-Wehrstr. 4. 1075

Sei ein noch gut erhalten, Einf.-
u. Unteroffiz.-Koch (Heg. 80),
sowie eig. Helm etc. zu verkaufen
Dehmerstr. 50, 1. St. 3515

Gut erhaltenes

Damenrad,

Marle, Gerles (beides Fabrikat),
zu 40 Mark zu verkaufen
Hauenthalerstr. 8, Hof. 2272

Sehr gut erh. Herrenrad für 40
Mt. zu verkaufen Mosstr. 15.
Eck. 1. St. 3775

Zu verk.: 1 Papageientaube so
gut wie neu, u. viele Kar-
täten aus dem Hinterlande von
Amerikan. Kellner. 13, 2. 2707

Für Brautleute.

Gut gearbeitete Möbel,
meist Handarbeit, wegen Er-
sparnis der hohen Laden-
miete sehr billig zu ver-
kaufen: Bett. Betten 60-150
Mt., Bett. 12-50 Mt., Kleider-
sch. (mit Aufsatz) 21-70 Mt., Spiegel-
sch. 80-90 Mt., Vertikals
(poliert) 34-60 Mt., Kommoden
20-34 Mt., Kuchensch. 28-38 Mt.,
Sprünge. 18-25 Mt., Mat. in
Seerag, Polle, Kist. und Huar
40-60 Mt., Deckbetten 12-30 Mt.,
Sophas, Divans, Ottomannen 20
bis 75 Mt., Kuchensch. 21 bis
60 Mt., Sopha- und Auszugstische
15-25 Mt., Kuchensch. u. Zimmer-
tische 6-10 Mt., Stühle 3-8 Mt.,
Sopha- und Kleiderstühle 5-50 Mt.
u. v. m. Große Lageräume.
Eigene Werkst. Franken-
straße 19. Transport frei.
Nach Wunsch auch Auto-
mobil, auf Wunsch Zah-
lungs-Erleichterung. 486

Für die Reise.

Ich möchte meinen Laden räumen,
verkaufe deshalb mein Lager in
Kleider, Hut-, Schiffs- und Kaiser-
Koffern in neuen Modellen und
anderen Marken. Offenbacher
Potent-Koffer und Handtaschen in
la. Preis, Alter- u. Neuesten,
Portemonnaies, Brief-, Kist- u.
Cigarrentaschen, Hand-, Kn-u. Um-
schlingtaschen, Plaidbündel, Plaidriemen,
handgeknüpfte Schürzen, Duden-
gehäuse etc. etc. zu staunend bill.
Preisen. Neugasse 22.
11 Stiege hoch. 1662

Broschaare, Drell,

Seegeras, alle Tape-
ziererartikel
empfehle billig
A. Rüdiger,
Hauenthalerstr. 10. 4492

Gut erhaltenes moderne

Damen- und

Herrengarderoben

preisw. abzug. Wehrstr. 1, 3.

Bohnenstangen

zu verk. Wehrstr. 9. 3754

Rentables Haus,

2x3 Bm. m. Hinter- od. Seiteng.,
Dehmerstr., Schornstein, Sub-
oder Weltviertel bevorzugt, zu kaufen
gel. Off. mit Preis, Biete wfo.
unter R. V. 16 hauptpostlag.
Agenten verboten. 3761

Gut erhaltene, sehr schön, Lage,

ohne Konkurrenz, m. Bäder,
u. Kucherei, 77, rentierend, f. d.
b. Preis v. 110 000 Mt. m. 8 bis
10 000 Mt. Ang. zu verk. Off. u.
J. H. 3774 an die Exped. dieses
Blattes. 3774

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 149.

Donnerstag, den 29. Juni 1905.

20. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 30. Juni l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Zeitfrage für einen Wettbewerb betr. die Neugestaltung der Kuranlagen, sowie Bereitstellung von 5000 M. für Vorarbeiten und Preise.
2. Projekt für die Umgestaltung des Luxemburgplatzes und Bereitstellung der Geldmittel bis zu 6000 M.
3. Vorschläge, betr. die infolge Einführung des Grundbuches notwendig gewordene Erweiterung des städtischen Vermessungsbureaus, insbesondere die Bereitstellung von 5000 M. Kosten der ersten Einrichtung, sowie die Anstellung eines Katastergehilfen.
4. Abkommen mit der Handelskammer wegen des von ihr zu leistenden Zuschusses zu den Kosten der kaufmännischen Fortbildungsschule, sowie Renouveau zweier Mitglieder des Schulvorstandes für die nächsten drei Jahre.
5. Entwurf eines Vertrags mit der Direktion der Süd-deutschen Eisenbahn-Gesellschaft betr. den Betrieb der Straßenbahn-Linie nach Dohrheim. Ver. des bestellten Ausschusses.
6. Uebertragung unverwendeter Kreditreste aus 1904 auf das Rechnungsjahr 1905. Ver. F. A.
7. Ergebnis der Versteigerung von Bauplätzen an der Adler- und Badingenstraße, sowie am Hirschgraben. Ver. F. A.
8. Antrag der Gaswerksverwaltung auf Verbeihaltung eines Architekten als ständige Hilfskraft. Ver. F. A.
9. Anlauf von Gelände in der Gemarkung Bierstadt für Rechnung der Wasserwerke. Ver. F. A.
10. Verkauf einer Grundfläche Ecke Platter- und Kantstraße. Ver. F. A.
11. Desgl. einer Grundfläche im Distrikt Walluferweg. Ver. F. A.
12. Antrag des Magistrats auf freihändige Veräußerung von Bauplätzen an der verlängerten Blücher- und Schornhorststraße. Ver. F. A.
13. Ein Vertrag über Abgabe städtischen Thermalwassers. Ver. F. A.
14. Bericht des Stadtbauamts über die rechtzeitige Ausführung des Bauprogramms für den Ausbau der Dohrheimerstraße. Ver. B. A.
15. Fluchtlinie der Marktstraße vor den Häusern Nr. 11 bis 17 und Geländeaustausch dazwischen. Ver. B. A.
16. Änderungen des Ortsstatuts für das Gewerbegericht zu Wiesbaden. Ver. D. A.
17. Errichtung der Stelle eines Bureauassistenten bei der Hochbau-Deputation. Ver. D. A.
18. Besuch eines Angestellten der Kurverwaltung um Anrechnung früherer Dienstzeit. Ver. D. A.
19. Antrag auf Gewährung einer nicht pensionsfähigen Funktionszulage an einen technischen Beamten des Stadtbauamts.
20. Besuch der Witwe eines Leichenbestatters um Erhöhung ihrer Witwenpension.
21. Geländeaustausch im Walfmühlthal und im Distrikt „Stedersloß“.
22. Verkauf zweier Feldwegflächen an der Philippsbergstraße.

Wiesbaden, den 26. Juni 1905.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Vom 1. Oktober l. J. ab ist an der mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundenen höheren Mädchenschule dahier, die Stelle eines **Oberlehrers** zu besetzen. Verlangt wird die Lehrbefähigung für Mathematik. Die Besoldung erfolgt nach dem Normaletat mit allen Nachträgen je nach Lebensalter und Dienstzeit. Bewerber wollen ihre Meldung nebst den erforderlichen Ausweisen (Lebenslauf, Oberlehrer- und Anstellungs-Befähigungszeugnis) an den Direktor der Schule, Herrn Dr. Hofmann hier selbst bis spätestens 15. Juli ds. J. richten. Wiesbaden, den 21. Juni 1905.

Das Kuratorium für die städtischen höheren Schulen.

3563

Bekanntmachung.

Die am 7. Juni d. J. stattgefundene Versteigerung der Grasnutzung von den Gräberfeldern des alten und neuen Friedhofes ist genehmigt worden. Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen an die Stadthauptkasse gezahlt werden. Wiesbaden, den 15. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Montag, den 10. Juli cr. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. Juni 1905 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. veräußert.

Bis zum 6. Juli cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Notensatz nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 7. Juli cr. ist das Leihhaus geschlossen. Wiesbaden, den 24. Juni 1905.

3564

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung Volksbadanlagen betr.

Die drei städtischen Volksbadanlagen befinden sich:

1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römertor;
3. im Hause Noosstraße Nr. 3.

Es werden verabsolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anlagen,
Wannenbäder in der Anlage in der Noosstraße für Männer und Frauen, in der Anlage am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: **Mai bis September**, vormittags 7 Uhr bis abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr; **Oktober bis April**, vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilung ist (außer Sonnabends) von 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen.

2720

Das Stadtbauamt.

Städtisches Badhaus zum Schützenhof.

Preise der Thermalbäder während der Sommermonate: (1. April bis 1. Oktober): Vormittags bis 1 Uhr 1.20 Mk. Nachmittags 1.—Mk.

Das Abonnement ist gänzlich aufgehoben. Der vorstehende Tarif hat vom 1. Juli 1905 ab Gültigkeit.

3752

Städtische Kranken- u. Badhausverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (Arztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Altfise-Rückvergütung.

Die Altfiserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerie, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Altfise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Porto durch Postanweisung überandt werden.

3089

Wiesbaden, den 15. Juni 1905.

Städt. Altfiseamt.

Verdingung.

Die erforderlichen **Rohbauarbeiten** (Maurer- und Tücher-pp. Arbeiten) zum Einbau einer **Heizungs- und Lüftungsanlage** in der Oberrealschule an der **Oranienstraße** zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. und zwar bis zum 4. Juli 1905 bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift: „S. A. 42“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 5. Juli 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. Juni 1905.

3636

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Tücher- und Anstreicherarbeiten** während der Sommerferien 1905 in den nachstehenden städt. Schulen, und zwar:

- a) Mittelschule an der **Einigenstraße, Los 1,**
- b) Gewerbeschule (Treppenhans im alten Teil), **Los II,**

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. und zwar bis zum Montag, den 3. Juli cr. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift: „S. II. 5 Los“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 4. Juli 1905, vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1905.

3590

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung

Die Renovierung der **Fassaden (Tücher- und Anstreicherarbeiten)** der sämtlichen Gebäude des **Reform-Realgymnasiums** an der **Oranienstr.** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, Part. eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. und zwar bis zum Sonnabend, den 1. Juli cr. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift: „S. II. 4“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 3. Juli 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Juni 1905.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Herstellung des **Hauptkanals** nach dem Rhein auf der Strecke von der Armenruhlmühle bis zum Rhein, die in einer Länge von etwa 1300 ffd. Metern aus gußeisernen Röhren und Formstücken von 1000 mm Durchmesser erbaut werden soll, nebst den zugehörigen 13 Einleitgeschächten und 2 Schiebergeschächten soll unter Ausschluß der Materiallieferung für das Bauwerk selbst im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 75a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 2.00 Mark bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift: „Hauptkanal nach dem Rhein“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 7. Juli 1905, vormittags 11 Uhr Rathaus Zimmer 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juni 1905.

3446

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die **städtische Feuerwache**, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das **Fernsprechamt** dahier angeschlossen, sodas von jedem **Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können. Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.



5000

Angebote.

mögen ihre Adresse und d. Angabe
des Zinsfußes u. P. H. 100 a. d.
Exp. d. Bl. eins. Agenten verbet. 887



Institut Meerganz
Dolzheimersstr. 21p. WIESBADEN Dolzheimersstr. 21p.
Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!!
Einzelbücher. Gesamtkurse. 3030
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

276 Mark geschenkt!

Gelegenheitskauf für Klavierspieler

97 Klaviertafeln statt im Einzelkaufpreis 140 Mk. für nur 12 Mk. in 1 Band gebunden.
110 Klaviertafeln statt im Einzelkaufpreis 160 Mk. für nur 12 Mk. in 1 Band gebunden.
Inhalt jedes Bandes: Einleitendes, Opern-, Operetten-, Pianos-, Tänze-, Pianos-, außerdem Portraits u. kurze Biographien der hervorragendsten Komponisten.
400 Seiten in kostbarem 6-farbigem Kaliko-Einband.
Echtes Notenpapier, Goldf. Papier. Die Stücke sind für Klavier (2 Hände) bearbeitet.
Auf Wunsch werden Ratenzahlungen gewährt.

In keinem Haushalt sollte fehlen das nützlichste Buch für jedermann: „Der praktische Universal-Rezept“, illust. Nachschlagewerk für alle Fälle des täglichen Lebens, 1. B. über: Bau des menschl. Körpers, Gesundheits- u. Krankenpflege, Kochkunst, guter Ton und Sitte, Landwirt u. Obstgärtner, Geflügel- und Bienenzucht etc., Versicherungs- und Berufswesen, Erziehung, Buchführung, Wäsche-Behandlung und Anfertigung, Schnittmuster für Herren- u. Damenbekleidung, Sport, Küchenrezepte usw. usw. mit ca. 1100 Illustrationen und einem Fremdwörterbuch und einem Wörterverzeichnis für deutsche Rechtschreibung als Anhang — insgesamt 954 Seiten in prachtvollem Leinenband gebunden zu bedeutend herabgesetzter Preile von nur 9 Mk. eventl. in Monatsraten à 3.50. Ferner eine Karte für jeden Buchbesitzer: „Der Reiz der Werte“ in modernburgischer Mundart, der Heimat- und unsere Kronprinzessin geschrieben. Illust. Prachtband, 2 Bände, in 1 Band elegant gebunden, um zu räumen, für nur 4.50 Mk. 3143
Zu beziehen durch: Mittelrheinische Verlags-Anstalt, Wiesbaden, Marktstr. 8, 1.

Partie-Posten

Schweiß-Soeken, angenehmes Tragen, 3 Paar 1 Mk.
Fillet Jacken 3 Stück 1 Mk.
Hemdentuch, blendend weiß, solide, gleichmäßiger Ware, (sonstiger Preis 45—50 Pfg. per Meter).
3 Meter 1 Mk.
Wäsche, Schürzen, Bettwäsche, Gardinen etc. 3130
enorm billig.
Sächsisches Warenlager
M. Singer,
Ellenbogengasse 2.

JTO

zum Scheuere (Scheuereisenstein)
15 Pfg. scheuert verblüht, leicht Küchenutensilien, Töpferwaren, Glas, Emaille, Porzellan, Marmor, Oeltuch, Badewannen, Fliesen, Waschkessel, Blechgeschirr, Holz u. s. w.
p. St. Greift nie die Hände an. 1695/300
JTO ist dem in Amerika allgemein gebrauchten SAPOLIO (Scheuereisenstein) ebenbürtig.

Blitzableiter-Anlagen

werden fachgemäß ausgeführt, sowie alte Anlagen geprüft.
Leiste auf jede neue Anlage schriftliche Garantie.
Bestellung per Postkarte genügt. 2695

Georg Schäfer, Rheingauerstr. 3.

Grammophon von Mk. 12.50 an.
Phonographen von Mk. 5.50 an.

Größte Auswahl in Platten und Walzen.

Hch. Matthes Wwe.,

Telefon 3425. Dohrmerstraße 37. Wiesbaden. 3148
Reparaturwerkstätte für Musikinstrumente.

Garten-Schläuche,

nur allerbeste Qualitäten, sowie sämtliche Zubehörtheile, wie:
Strahlrohre, Schlauchwagen, Rasensprenger etc. etc.

Größte Auswahl! 2194

Vorteilhafteste Bezugsquelle!

Telephon 227. P. A. Stoss,
Tannusstrasse 2. Gummifabrikate.

Cylinder-Steg-Decke System-Herbst

(schwamm-, schall- u. feuersicher).
Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner,
Luisenstrasse 22. 2728

Uhren, Gold- und Silberwaren

empfehlen zu aussergewöhnlich billigen Preisen Ph. Schlosser, Marktstrasse 6. — NB. Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden solid und billigst ausgeführt. Altes Gold u. Silber wird in Zahlung genommen. 1382

Drei-Gespann hochleganter Wagenpferde
zu verkaufen. 170 bis 173 hoch, 1- und 2-spännig, stadtfähig gefahren. Anzulegen 3621
Kirchgasse 23, drei Kronen.

Killian's Mützen
nur acht mit diesem Stempel.
9045

Kummer's Kuchen, für und fertige
2 mal mit der goldenen Medaille prämiert. Packete 400 gr. 45 Pfg., 600 gr. 65 und 75 Pfg. 951
Heberall zu haben.

General-Vertr. H. C. Meyer, Wiesbaden, Telefon 832

Brennholz
Röhren p. St. 1.20 Mk.
Anzulegen 2.20
franks Haus, liefert
H. Carstens, Zimmerstr. 6309
Säge- u. Hobelwerk, 6309
Koblenstraße 12 und 14.

Photogr. Anstalt von Georg Schipper,
Saalgasse 36
empfiehlt sich bei billigen Preisen und vorzüglicher Ausführung.
1 Dg. Bild 6 Mk.
1/2 Dg. Cabinet 8 Mk. 3459

Turngau Wiesbaden.

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Juli, Festplatz „Unter den Eichen“:

Gau-Turnfest.

Programm:

Sonntag, Vormittag ab 6 Uhr: Wettturnen und Sonder-Wettturnen.
Nachmittags von 3 Uhr ab: Großes Schanturnen. Konzerte der Kapelle des 80. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Herr Gottschalk, Vorträge der Gesang-Klassen, Turnspiele, Kinderspiele, Volksbelustigungen. — Preisvertheilung. — Abends: Fackelpolonaie.
Montag Nachmittags ab 4 Uhr: Konzerte, Freiübungen und Wettspiele der Turnschüler, Volksbelustigungen.

Drei große Bierhallen. — Großer Jungplatz.

Eintrittspreise: Sonntag für Erwachsene 25 Pfg., für Kinder 10 Pfg. mehr als 2 Kinder derselben Familie sind frei. Montag für Erwachsene 10 Pfg., Kinder sind frei. Militär an beiden Tagen 10 Pfg. 3543

Die elektr. Straßenbahn fährt mit verstärkter Wagenzahl bis zum Schluss.

Restaurant „Waldeck“.

Sommerfrische.

Dicht am Walde im Walkmühlthale,

Haltestelle der elektrischen Bahn Bahnhöfe unter den Eichen.

Grosser schattiger Terrassengarten mit ged. Halle. Freundl. Fremdenzimmer.

Kaffee, Dinners, Soupers. — Reine Weine, verschiedene Biere.

Telephon 646. — Prospekte frei. 877

Bahnholz. Restaurant u. Café.
Schönster Ausflugsort am Platze. 810
Möblirte Zimmer und Pension, empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

Wilh. Sauerborn, Handelslehrer,

4 Dörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung von Herren u. Damen zu perfecten Buchhaltern u. Buchhalterinnen.
Nur gediegener Einzel-Unterricht. Mäßiges Honorar.
Keine Vorauszahlung.
Borgüthliche Erfolge bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellen erhalten. 8529



Unterricht für Damen und Herren.

Belehrer: Schönschreib., Buchführung (einf., doppelte u. amerikan., Correspondenz, Kaufm., Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Corrent, Rechnen), Wechselrechnung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschreiben
Gründliche Ausbildung. Mäßiger und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstprüfung, werden direkt ausgeführt. 4815
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut
Zuifcaplan 1a Portiere u. II. St.

5 Mark und mehr 1916/269
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit O. Kunsu & Co., Hamburg, Z. V. N. Merkurstr. 253

In der Ausführung von buntem Mosaikpflaster nach allen Zeichnungen und Mustern, sowie in der Ausführung von allen vorfindenden Ren- u. Impflasterungen unter sauberster Ausführung und billigster Berechnung halten sich stets bestens empfohlen 3342

Bernhardt u. Kaiser,
Pflastermeister,
Kellerstraße 18, 1., ober Sieckstadt, Wilhelmstr.

Rolläden

Zug-Jalousien

Rollschutzwände

Fabrik.
Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Maxaner. Tel. 150.

MÄNNER! SANONGAPSELN

sind wirksam bei Harn- u. Blasenleiden
13 Phenyl salicyl 3 O. Cub. 10 Santal 50 Capsul
PREIS 3 Mk.

Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privatkl. bezog 1901 5000, 1902 45000, u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben.
Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolges rühmen.
VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHNEIDT - LEIPZIG.

In Wiesbaden „Tannus-Apotheke“, sowie in den meisten anderen zu haben. 848

Zahn-Atelier,

Frau C. Dietz, Wwe.

8, Part. Adolfstrasse 8, Part. 8143

Spezialität: Gold- u. Silberfüllungen.

Künstliche Zähne ohne Platte, Kronen- u. Brückenarbeiten.

Künstliche Zähne

in Kautschuk, Gold, Aluminium, auch ohne Gassenplatte.
Glombieren schmerzhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,
Wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerik. Hochschule.
Sprechstunden: 9—4, Sonntags 9—12 Uhr. Reparaturen prompt.

Ia. Gartenschläuche

Strahlrohre, Verschraubungen, Fontainenansätze
Rasensprenger etc. empfiehlt
Heinrich Krause, Welltrasse 10,
Gärtler- und Metallgießerei, Installation und
Bemalungsanstalt mit Elektromotorenbetrie.